

Potsdamer

#53

MAGAZIN DER HAVELREGION



KEINE AUTOS

Wie die Innenstadt mal werden soll

SEITE 10

FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE

Verwaltung bleibt viele Antworten schuldig

SEITE 16

VENUS IM PELZ

Zurück im Schloss Sanssouci

SEITE 8

Finden Sie jetzt Ihre neuen Mitarbeiter auf allen Kanälen mit dem All-Inclusive-Job-Paket!

Potsdamer
MAGAZIN DER HAVELREGION

Im Stadtmagazin:
ca. 30.000 Leser

Eine Anzeige im
Format 90 x 60 mm,
plus Erwähnung
auf der Job-Seite

**RADIO
BHeins**

Im Radio:
*ca. 7 Mio. techn. Hörer
über DAB+*

Ihr Stellenangebot
einen Monat lang,
3 x täglich,
7 x pro Woche,
10 Sekunden lang,
zur besten Sendezeit

123meinjob.de

Im Job-Portal:
weltweite Erreichbarkeit

Ihr Stellenangebot
als Top-Job,
inkl. Firmenprofil,
Bewerber-Datenbank,
Online-Bewerbung
uvm.

Jetzt neu:
Zusätzlich erscheint Ihre
Stellenausschreibung
auch auf Instagram



komplett nur
ab*
699.- €
pro Monat!

Es steht nur eine begrenzte Menge an All-Inclusive-Job-Paketen
zur Verfügung. Deshalb jetzt gleich bestellen:
Tel.: 033201 14 90 80 oder job@der-potsdamer.de

* bei Buchung von 2 Monaten. Buchung für einen Monat: 799,- €, alle Preise zzgl. MwSt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

endlich Frühling! Das viele saftige Grün und die bunten Frühblüher, gepaart mit warmen Sonnenstrahlen wirken positiv auf unsere Stimmung.



Ganz so positiv gestimmt sind die Einwohner Golms und Eiches nicht, weil es die Verwaltung wieder einmal versäumt hat, sie rechtzeitig und ausgiebig über die für viele überdimensionierten Bauvorhaben für Flüchtlingsunterkünfte zu informieren. Was die Einwohner noch wissen wollen und was sie am Verhalten der Verwaltung stört, lesen Sie ab Seite 16.

Ebenso verärgert sind viele Einwohner und Gewerbetreibende in der Potsdamer Innenstadt. Vor allem in der Charlottenstraße erwartet man deutlich mehr Halteflächen für Lieferverkehre, die man hier zum Teil völlig gestrichen hat. Ob die Politik da noch nachbessert, erfahren Sie ab Seite 10.

Es gibt auch aber auch viel Positives zu berichten. Nicht nur die Open-Air-Feste nehmen wieder Einzug ins kulturelle Leben Potsdam, auch wertvolle Gemälde nehmen wieder im Schloss Sanssauci ihren wohlverdienten Platz ein. Welche Rolle eine (fast) nackte Frau im Pelz dabei spielt, erzählen wir Ihnen ab Seite 8.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Frühlingszeit und viel Spaß beim Lesen.

Bleiben Sie gesund, gut informiert, und seien Sie achtsam auf sich selbst.

Ihr Steve Schulz

INHALT

KURZGEFASST

Keine Frühlingsbelebung am Arbeitsmarkt; Lasset uns beeten!; Härtefallhilfen für Heizöl & Co.; Beweidung startet im Park Sanssauci; Landeshauptstadt pflanzt Moor-Birken; Freibäder starten in neue Saison **4 - 7**

POTSDAM

Venus im Pelz **8**
Bald keine Autos mehr in der Innenstadt **10**
25 Jahre Da Vinci **14**
Jüdisches Filmfestival startet **15**
Unterkünfte für Geflüchtete **16**
Kolumne: Leon Troche **20**
Besser Monil. Besser leben. **21**
Sozialwahl **22**
Potsdams neue Partnerin **28**

BORNSTEDT

Dein Leben. Deine Nachbarn. Dein Stadtteil **27**

BRANDENBURG

Ladesäulen braucht das Land **23**

INTERVIEW

Oberbürgermeister Schubert bleibt zuversichtlich **8**
Noosha Aubel blickt ein letztes Mal zurück **22**

SPANDAU

Girls' and Boys' Day **24**
Virtueller Europalauf **25**

DIE KRÄUTER-ECKE

Labkräuter **26**

VERANSTALTUNGEN 30 - 32

RATGEBER 33

AUSGEZEICHNET 34

IMPRESSUM 35

„Dankbarkeit ist die schönste Form der Erinnerung.“

**Wir fühlen uns dem Bestattungsritual –
dem ältesten öffentlichen Anlass von
Gemeinschaft überhaupt – verpflichtet.**

Stefan Bohle



Charlottenstraße 67 • 14467 Potsdam • Tag und Nacht: 0331/200 97 04 • sanssouci-bestattungen.de

→ POTSDAM - ARBEITSMARKT

Noch keine Frühjahrsbelebung am Arbeitsmarkt

Bereits den vierten Monat in Folge liegt die Arbeitslosenquote in der Region bei 5,3 Prozent. 18.128 Menschen waren im April bei der Arbeitsagentur Potsdam und den Jobcentern arbeitslos gemeldet.

Die Jugendarbeitslosigkeit liegt, ebenfalls unverändert zu den Vormonaten, bei 5,2 Prozent. Die übliche Frühjahrsbelebung lässt auf sich warten. Dazu Frau Sandra Stahl, Geschäftsführerin operativ der Agentur für Arbeit Potsdam:

„Die Hartnäckigkeit, mit der sich der Winter behauptet, spiegelt sich am Arbeitsmarkt wieder. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in Branchen wie der Gastronomie/Hotellerie oder dem Garten- und Landschaftsbau zögern angesichts der niedrigen Temperaturen bei der Einstellung ihrer Saisonfachkräfte.“

Im April wurden der Agentur für Arbeit Potsdam 1.272 neue Stellen gemeldet. Der Bestand von 7.985 Angeboten liegt leicht unter dem Vormonat, bleibt aber weiterhin auf sehr hohem Niveau. Die aktuell gemeldeten Angebote finden sich in höheren zweistelligen Bereichen im Verkauf, dem Verkehr und der Logistik, der Erziehung,



Es wird immer schwieriger, die passenden Mitarbeiter oder den passenden Job zu finden. Regionale Angebote können dabei helfen.

den sozialen Berufen, den medizinischen Gesundheitsberufen und der öffentlichen Verwaltung.

Zahlreiche Perspektiven am Ausbildungsmarkt

Für den Ausbildungsstart im Herbst 2023 liegt die Gesamtzahl der sich bisher gemeldeten 2.056 Bewerberinnen und Bewerber gering unter dem Stand des Vorjahres. Das Ausbildungsplatzangebot hat sich im April um 384 auf insgesamt 3.763 erhöht. Davon sind 2.413 betriebliche Berufsausbil-

dungsstellen aktuell noch unbesetzt.

„Jeder einzelne der 1.200 jungen Menschen, der in diesem Sommer die Schule verlässt, sollte mit seiner individuellen beruflichen Perspektive in die Sommerferien gehen“, betont Agenturgeschäftsführerin Sandra Stahl. „Nach den MSA- und eBBR-Prüfungen ist ein Termin mit unseren Beratungsprofis unter [meinejobbrandenburg.de](https://www.meinejobbrandenburg.de) schnell gemacht. Und wer sich zuerst einmal selbst orientieren möchte, findet Onlinetools und Live-Sessions

unter dem Hashtag #AusbildungKlarmachen.“

Im März 2023 waren in der Region Potsdam bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 18.212 arbeitslose Personen gemeldet, 183 weniger als im Vormonat und 1.608 mehr als im März 2022.

Die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren ist gegenüber dem Vormonat um sieben auf 1.469 Personen gestiegen – dies waren 172 mehr als im März 2022.

Agentur für Arbeit/Red.

Präsentieren Sie sich und Ihre Stellenbeschreibung auf



123meinjob.de

Und finden Sie so Ihre neuen Mitarbeiter in der Region!

→ UMWELT & NATURT

Lasset uns beeten!

Die Initiative **Bürger:Beete** möchte Potsdam in ein blühendes Paradies verwandeln, indem man für grünere Kieze – und mehr Insekten – sorgt. Ebenso soll dem Aufheizen der Städte und hitziger Gemüter entgegengewirkt werden.

Die Initiative bekommt von der Stadt Brachflächen, Wiesen und Baumareale aufbereitet, die an interessierte Potsdamer zur freien Bepflanzung vergeben werden.

Sie haben eine kahle graue Fläche vor Ihrem Haus entdeckt oder möchten als Unternehmer vor Ihrem Laden für ein bisschen mehr grün sorgen? Dann hilft Ihnen die Initiative **Bürger:Beete** gerne.

In vier Schritten zum eigenen Beet

1. Samen & Areal

Sprechen Sie mit Bürger:Beete über E-Mail das Wunschareal ab. Nach Absprache trifft man sich gemeinsam mit dem Bereich Grünflächen an dem Wunschareal und bespricht die individuellen Pflege-tipps der Baum-scheibe / der Wiese / des Beetes.

2. Pflegevereinbarung

Unterschrift der von Bürger:Beete zugeschickten Vereinbarung. Keine Sorge, diese kann binnen 30 Tagen gekündigt werden, wenn man es sich anders überlegt hat.



3. Beet Aufbereitung

Der Bereich Grünflächen bereitet das gewählte Areal auf und baut nach Bedarf Begrenzung für Sie (z.B. Beeteinfassungen). Erde kann meist binnen zwei Tagen auf

der Fläche aufgebracht werden.

4. Säen und staunen!

Mehr Informationen gibt es unter: <https://buerger-beete.de>

Bürger:Beete/Red.

→ VERBRAUCHERTIPP

Härtefallhilfen für Heizöl & Co.

Ende 2022 beschloss die Bundesregierung, auch die Nutzer nicht leitungsgebundener Energien – wie zum Beispiel Heizöl, Flüssiggas oder Pellets – zu entlasten. Nun sind erste Einzelheiten zum Verfahren bekannt. Rico Dulinski, Energierechtsexperte bei der Verbraucherzentrale Brandenburg (VZB), beantwortet die wichtigsten Fragen.

Wer kann die Härtefallhilfen beantragen?

Dulinski: Verbraucher, die ihre Wohnräume mit Heizöl, Pellets oder anderen nicht leitungsgebundenen Energieträgern heizen, können rückwirkend für das Jahr 2022 Härtefallhilfen beantragen. Die Hilfe ist vorgesehen für Privathaushalte, die vom 1. Januar 2022 bis 1. Dezember 2022 mindestens eine Verdoppelung ihrer

Energiekosten hinnehmen mussten.

Wie hoch fällt die Entlastung aus?

Dulinski: Das hängt davon ab, wie viel ein Haushalt im Jahr 2022 für Energie bezahlt hat. Ob eine Antragsstellung in Frage kommt und wie hoch der Entlastungsbeitrag voraussichtlich ausfällt, können Betroffene mit Hilfe eines Online-Rechners der Verbraucherzentralen ermitteln. Die Entlastung wird ausgezahlt, wenn sie mindestens 100 Euro beträgt. Der Maximalbetrag liegt bei 2.000 Euro. Erstattet werden 80 Prozent der Mehrkosten über dem verdoppelten Betrag gegenüber dem bundesweiten Referenzpreis des jeweiligen Energieträgers im Jahr 2021.

Wie können Betroffene die Hilfen beantragen?

Dulinski: Brandenburger Verbraucher können die Hilfen über das Online-Portal der Finanzkasse Hamburg beantragen, und zwar ab 8. Mai 2023. Im nächsten Schritt bearbeitet die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) die Anträge. Die ILB ist auch Ansprechpartnerin für Antragstellende und beantwortet eventuelle Fragen. Weitere

Informationen dazu finden Interessierte auf der Website der ILB (www.ilb.de). Nach Auskunft der ILB kann ein Antrag auch analog erfolgen, wenn keine Möglichkeit besteht, den Online-Weg zu nutzen. Dazu können Betroffene bei der Servicehotline (0331 660-2211) anrufen.

*Verbraucherzentrale
Brandenburg*



→ NATURSCHUTZ

Beweidung startet im Park Sanssouci

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) setzt im Potsdamer Park Sanssouci auch in diesem Jahr auf ökologische Wiesenpflege durch Schafe. Am 28. April 2023, um 11 Uhr, kamen die ersten 50 Tiere auf die nördliche Wiese hinter dem Schloss Sanssouci. 100 weitere Schafe und Lämmer folgen in den nächsten Tagen. Bis Novem-

ber sollen die Tiere insgesamt 15 Hektar Grasfläche im Park „mähen“.

Seit 2018 lässt die SPSG ihre Wiesen im Park Sanssouci und im Schlossgarten Charlottenburg auf einer Gesamtfläche von 24 Hektar beweidern. Die Stiftung leistet damit einen direkten Beitrag zum Naturschutz. Anders als schwere Maschinen, die bis

2018 zur Flächenmäh eingesetzt wurden, verbrauchen die Tiere keinen Diesel und verdichten den Boden in den empfindlichen Parks nicht unnötig.

Die Tiere im Park sind Guteschafe, eine der ältesten Hausschafarassen, die ursprünglich aus Schweden stammt. Das Besondere an ihnen: beide Geschlechter

haben schneckenförmige Hörner. Die Tiere sind sehr robust und genügsam und werden deshalb regelmäßig in Naturschutzgebieten eingesetzt. Außerdem sind Guteschafe neugierig und entspannt im Kontakt mit Menschen.

Im Park Sanssouci werden die Tiere täglich von einem Schäfer auf ihren Gesundheitszustand kontrolliert und mit frischem Wasser versorgt. Er setzt die Zäune um, sorgt, wenn nötig, für einen Gehölzschutz auf den Weideflächen und übernimmt kleinere Freischneidearbeiten.

Zum Wohl der Tiere werden die Besucherinnen und Besucher gebeten, die Wiesenflächen, die mit mobilen Elektrozäunen eingefasst sind, nicht zu betreten. Die Tiere dürfen nicht gefüttert werden und Hunde sind stets an der Leine zu führen. Letzteres gilt für den gesamten Park Sanssouci.



Schafe auf der Wiese nördlich des Schlosses Sanssouci in Potsdam

Foto: sts

SPSG

Sozietät _____

KRAFT & FRIEDERICH

Rechtsanwälte & Steuerberater Berlin & Potsdam

Rechtsberatung

- Gesellschafts-/Vereinsrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Vertragsrecht
- Ehe-/Familien-/Erbrecht
- öffentliches Recht/Verwaltungsrecht
- Beamtenrecht

Steuerberatung

- Jahresabschluss
- Steuererklärung
- Steuergestaltung
- Vertretung vor den Finanzgerichten
- Steuerstrafrecht

Beratung & Betreuung

- für Unternehmen bei der
 - Gründung
 - Führung
 - Nachfolge
- für Vereine und Verbände

Tieckstraße 2 · 14469 Potsdam · Telefon: 0331.201 48 30 · Telefax: +49 331.201 48 38

E-Mail: sekretariat@kraft-friederich.de · www.kraft-friederich.de

→ NEU FAHRLAND

Landeshauptstadt pflanzt Moor-Birken

Zum Tag des Baumes am 25. April 2022 pflanzte Bernd Rubelt, Umweltbeigeordneter der Landeshauptstadt Potsdam, gemeinsam mit weiteren Akteuren den Baum des Jahres, die für Potsdam eher ungewöhnliche Moor-Birke. Aufgrund der Standortansprüche der Baumart kommen die Jungbäume auf der Badewiese am Weißen See in Neu Fahrland in den Boden.

Eine Besonderheit der Moorbirke ist ihre Wurzelausprägung. Während Eichen oder Buchen bis zu mehreren Metern tief ins Erdreich wachsen, aber im Radius um den Stamm entfernt reichen, wurzelt die Moor-Birke selten tiefer als 40 Zentimeter, dafür aber mit bis zu 25 Meter

im Radius um den Stamm. Seit 1989 kürt die Silvius Wodarz Stiftung mit dem Verein Baum des Jahres e.V. jährlich den Baum des Jahres. Der Verein wurde 1972 von Dr. Silvius Wodarz gegründet und hieß damals Umweltschutzverein Wahlstedt. Er war eine der frühen deutschen Umweltorganisationen. Unter dem Eindruck der Debatte um das sogenannte „Waldsterben“ in den 1980er-Jahren entstand 1983 zunächst die vom Verein getragene Aktion „Rettet



Zum Tag des Baumes pflanzte Umweltbeigeordneter Bernd Rubelt gemeinsam mit der Ortsvorsteherin Neu Fahrland, Carmen Klockow, die Moor-Birke. Foto: LHP/ Robert Schnabel

den Wald“. Beginnend mit der Stieleiche hat der Verein ab 1989 jeweils einen „Baum des Jahres“ ausgerufen. Der

Umweltschutzverein Wahlstedt wurde 1999 zum Verein Baum des Jahres e. V. umbenannt. LHP

→ FREIZEIT

Freibäder starten in neue Saison

Am Sonntag, dem 30. April 2023, wurde in den beiden Potsdamer Strandbädern Templin und Babelsberg angebadet. Mit Spiel, Spaß und Musik wurden die Gäste im Waldbad Templin zum Saisonstart begrüßt. Von 10 bis 18 Uhr erwartete die Besucher ein buntes Programm mit Hüpfburg, Kettcars, Trampolin,

Musik und Leckerem vom Imbiss. Am Ufer kann man sich hier mit Beachvolleyball, Fußball oder Rasenschach die Zeit vertreiben – oder einfach nur im Strandkorb relaxen. Die Saison begann auch im Stadtbad Park Babelsberg. Dieses Bad am Ufer des Tiefen Sees ist in eine der schönsten Parkanlagen Potsdams eingebettet. Genießen



Auch Fitnessgeräte stehen in den Freibädern bereit. Foto: swp

Sie bei einem Spaziergang das idyllische Paradies, welches Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist. Oder Sie entspannen sich am Ufer – mit

dem Flatowturm im Rücken und dem See mit Blick in Richtung Glienicker Brücke und Hans-Otto-Theater vor Augen. swp/BLP



KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
 Tel.: 033201 / 506 932
 Potsdamer Chaussee 106
 14476 Potsdam / Groß Glienicke

Jetzt Reifenwechseln!

100 % Service!
100 % Sicherheit!



AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Straße 132
 14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
 www.kraehe.autofitpartner.de
 info@kraehe-werkstatt.de



„Venus im Pelz“

Gemälde nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten wieder im Schloss Sanssouci

Am Mittwoch, dem 26. April 2023, kehrte das Gemälde „Venus im Pelz“ (Rubens-Nachfolger, um 1640) nach Abschluss der umfangreichen Restaurierungsarbeiten in die Bildergalerie im Potsdamer Park Sanssouci zurück. Das Gemälde gehörte vor rund 260 Jahren zur Erstausstattung der Galerie unter König Friedrich dem Großen (1712–1786). 1942 ausgelagert und nach 1945 verschollen, gehörte es zunächst zu den Kriegsverlusten, bis es 2016 an die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) restituiert wurde. Nach 81 Jahren befindet sich die „Venus im Pelz“ somit wieder an ihrem angestammten Platz und kann vom 1. Mai 2023 an, wieder von Besucher:innen betrachtet werden.

Die „Venus im Pelz“

Das Gemälde „Venus im Pelz“ wurde in der Zeit Friedrichs des Großen dem Œuvre Pe-

ter Paul Rubens' (1577–1640) zugeordnet und im 19. Jahrhundert als Bildnis der Gattin seines Schülers und Kollegen Anthonis van Dyck (1599–1641) gedeutet. Es weist eine starke motivische Ähnlichkeit zu Rubens' „Pelzchen“ (1636/38) auf, das im Kunsthistorischen Museum Wien aufbewahrt wird. Nach heutigen Erkenntnissen ist die Potsdamer „Venus im Pelz“ das Werk eines Künstlers aus dem Umkreis bzw. der Nachfolge von Rubens.

Das um 1640 in Flandern entstandene Gemälde kann im Hängeplan der Bildergalerie von 1763 nachgewiesen werden und wurde vermutlich seit 1764 an der Westwand der Galerie präsentiert. Hier hingen hauptsächlich herausragende Werke der flämischen Malerei des 17. Jahrhunderts; allein 21 von 28 Bildern an dieser Wand stammten von Rubens. Infolge der Kriegsverluste ist die heutige Hängung der Wand

– mit 11 von ehemals 28 Gemälden der Originalhängung – nur eine Annäherung an die historische Situation.

1942 wurde die „Venus im Pelz“ zusammen mit den restlichen Gemälden aus der Bildergalerie kriegsbedingt in das Schloss Rheinsberg ausgelagert. Ein Großteil dieser Kunstwerke wurde 1945 in die Sowjetunion abtransportiert, andere kamen unter ungeklärten Umständen in den Besitz der Bevölkerung Rheinsbergs und umliegender Orte. Obwohl 1958 ca. 40 Gemälde der Bildergalerie von der sowjetischen Regierung zurückgegeben wurden, müssen derzeit noch 81 Werke als Kriegsverlust bezeichnet werden. Auf welchem Weg die „Venus im Pelz“ nach 1945 aus Schloss Rheinsberg verschwunden ist, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Das Gemälde befand sich nach 1945 im Besitz eines Berliner Malers und wurde aus dessen Nachlass in private Hand verkauft, bevor es im

Mai 2016 aus freien Stücken der SPSG restituiert wurde.

Restaurierung

Durch den unsachgemäßen Transport 1945 und eine ebensolche Lagerung befand sich das Bild in einem stark restaurierungsbedürftigen Zustand. Im März 2017 begann daher die umfangreiche Restaurierung des Gemäldes.

Zunächst wurde die desolante Leinwandkaschierung (Doublierung) in mehreren Etappen abgenommen. Der an der Rückseite der Leinwand zurückgebliebene verschimmelte und noch haftende Kleister konnte nur sehr aufwendig mit dem Skalpell entfernt werden. Fehlerstellen und Schäden der Leinwand an den Rändern und Ecken erforderten ein aufwendiges Einsetzen von sogenannten Intarsien sowie ein Aufkleben von Einzelfadensicherungen. Die Restaurator:innen entschieden sich gegen eine erneute Doublierung. Stattdessen

wurde die originale Leinwand durch angeklebte Streifen erweitert, sodass eine Hilfsaufspannung mit Fäden an der Rückseite befestigt und das Gemälde anschließend auf einen neuen Keilrahmen aufgespannt werden konnte.

Die Malerei war in einigen Bereichen gelockert und in großen Teilen durch schlecht ausgeführte Übermalungen sowie durch mehrere vergilbte Firnissschichten stark beeinträchtigt. Nach Abnahme aller jüngeren Zutaten zeigte sich ein relativ homogener Zustand des Gemäldes. Die stark gealterte Malschicht sowie Trübungen und Veränderungen der Farben verlangten eine hohe Sensibilität in der Retusche. Sie wurde mit der Gewissheit durchgeführt, dass sich diese dem Original nur annähern kann und die Darstellung dabei gleichzeitig als eine harmonische Einheit erlebbar ist.

Der 1764 von Matthias Müller (1745–1774 in Potsdam nachweisbar) gefertigte originale Schnitzrahmen ist seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen. Die fotografische Überlieferung reichte für eine Rekonstruktion nicht aus. Deshalb wurde ein vorhandener, der Qualität des verlorenen entsprechender friderizianischer Rahmen aus der Bildergalerie zum Vorbild für eine Kopie gewählt. Die Schnitzarbeiten wurden von

einem Dresdener Bildhauer sowie einem Vergolder nach historischem Vorbild ausgeführt. Die Rückführung des Gemäldes in seinem neuen Rahmen bedeutet eine wichtige Annäherung an den ursprünglichen Eindruck der Hängung in der Bildergalerie, der nicht allein von den Gemälden, sondern auch stark durch die eigens für diesen Ort entworfenen Rahmen geprägt war.

Die Bildergalerie von Sanssouci

In der von Johann Gottfried Buring (1723–1788) im Auftrag Friedrichs des Großen von 1755 bis 1763/64 errichteten Bildergalerie waren von Anfang an zahlreiche Spitzenwerke der flämischen und niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts und der italienischen Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts untergebracht. Die Gemälde wurden hier mit Skulpturen, Konsoltischen, erlesenen Marmor und vergoldetem Stuckdekor zu einem Gesamtkunstwerk vereint, das bis heute einen Höhepunkt des friderizianischen Rokoko markiert. Der bis zum Tod Friedrichs des Großen auf 178 Gemälde angewachsene Bestand veränderte sich nach 1786 mehrfach. Heute sind hier mehr als 140 hochkarätige Gemälde des 16. bis 18. Jahrhunderts zu sehen, u. a. Caravaggios „Ungläubiger Thomas“, fünf Werke Antho-



Hängung der „Venus im Pelz“ an der Westwand der Bildergalerie im Schloss Sanssouci.

Fotos: SPSG/Daniel Lindner

nis van Dycks, sieben Werke von Peter Paul Rubens, darunter der „Heilige Hieronymus“, sowie Gemälde von Jan Lievens, Jacob Jordaens, Tho-

mas Willeboirts Bosschaert, Gerard de Lairese, Carlo Maratta und Ciro Ferri.

SPSG

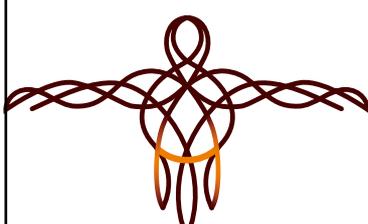
LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Hauptstr. 2,
14476
Marquardt
Tel.: (033208)
572 33



Di.-Do.:
16-22 Uhr,
Fr.-So.: 12-22
Uhr, Feiertags:
12- 22 Uhr

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de



Hohner

PHYSIOTHERAPIE

030 - 36 50 05 90

Ritterfelddamm 37
14089 Berlin

physio@
hohner-therapie.de

Bald keine Autos mehr in der Innenstadt

Was die Politik wirklich will – und was die Verwaltung erst einmal umsetzt

S o schön Potsdam auch ist, der Verkehr in der Landeshauptstadt wird für viele immer unerträglicher. Immer mehr Autos drängen sich durch die vollen Straßen und verursachen regelmäßige Staus. Alternative Angebote, wie der Ausbau des ÖPNV und der Fahrradwege, sind noch weit von einer spürbaren Umsetzung entfernt.

Nun hat die Stadtverwaltung auf Geheiß der Politik in den vergangenen zwei Jahren ein Konzept für eine autoarme Innenstadt entwickelt, das dafür sorgen soll, dass weniger Platz für Autos, dafür aber mehr Räume für Aufenthaltsqualität, Gastronomie, Radfahrer und Fußgänger geschaffen wird. Doch obwohl das Konzept von den meisten Akteuren getragen wird, gibt es noch Nachbesserungsbedarf und unbeantwortete Fragen.

Der Konzeptentwicklung vorausgegangen sind zwei Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung aus dem Jahr 2020 (DS 2020/SVV/0858 und 202/SVV/1009), in denen die Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen sowie Die Linke die Verwaltung beauftragt haben, den Anteil des ruhenden Verkehrs zu redu-

zieren sowie die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu erhöhen. Hierbei verwendeten die genannten Fraktionen den Begriff einer „autofreien“ Innenstadt. Gegen den sich nun viele Stimmen erheben.

Politik will keine Autos mehr

In einem Radiointerview bestätigten die beiden Fraktionsvorsitzenden Saskia Hüneke und Dr. Gert Zöllner (Bündnis 90/Die Grünen), dass es der politische Wille sei, aus der Innenstadt langfristig eine autofreie Innenstadt zu machen. „Wir streben als Perspektive die autofreie Innenstadt an“, so Zöllner im Interview bei ‚Schulz reicht‘ s‘, einer neuen Sendung des Radiosenders BHeins. „Zahlreiche andere Städte haben gute Erfahrungen damit gemacht, auch in Bezug auf die Entwicklung des Handels.“ Die autoarme Innenstadt, die das vorliegende Konzept der Verwaltung beinhaltet, sei „ein erster Schritt“. Schließlich

wolle man die Entwicklung von einer stark autolastigen zu einer autofreien Innenstadt schrittweise vollziehen. Ebenso sei im Vorfeld die Entwicklung von Ersatzangeboten notwendig, um die Akzeptanz der Menschen für eine autofreie Innenstadt zu erhalten. An einer autofreien Innenstadt halte die Politik jedoch fest, so Zöllner.

Auch der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, bestätigte den politischen Auftrag. Eine autoarme Innenstadt sei allerdings, so Rubelt, „die Antwort der Verwaltung auf diese politische Absicht“, der eine zweijährige Konzeptentwicklung mit umfangreichen Beteiligungsverfahren vorausgegangen ist. Das vorgelegte Konzept sei laut Zöllner ein ausgewogener Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Belangen.

Götz Friederich, Vorstandsvorsitzender von Potsdams einflussreicher Unternehmensvereinigung der AGInnen-



Bernd Rubelt
verantwortet als Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt die Entwicklung und Umsetzung des neuen Nutzungskonzeptes der Innenstadt.



Saskia Hüneke
(Bündnis 90/Die Grünen)

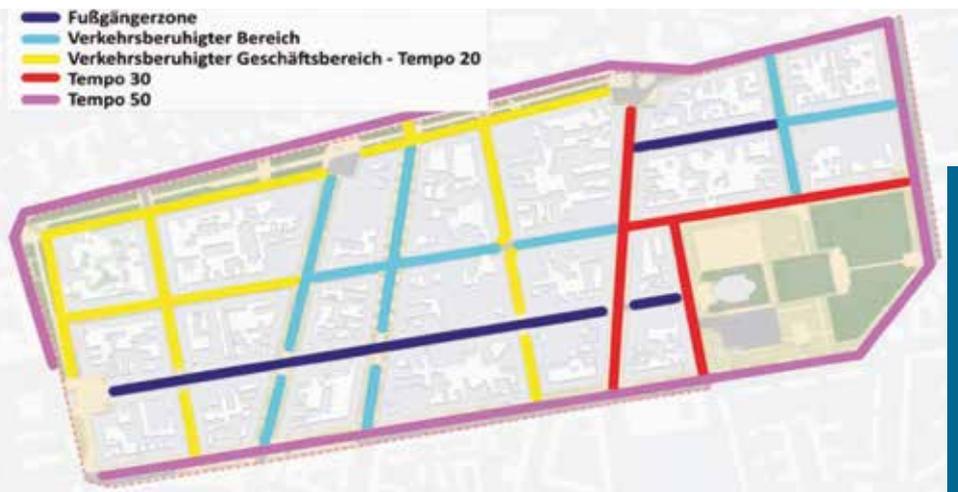


Gert Zöllner
(Bündnis 90/Die Grünen)

stadt, hält diese Absicht für eine Utopie. „Vielleicht fliegen wir irgendwann einmal mit selbstgesteuerten Drohnen durch die Luft oder können uns – wie bei Raumschiff Enterprise – irgendwo ‚hinbeamten‘ lassen. Aber bis dahin halte ich es für utopisch, von autofrei zu sprechen. Der Mensch ist individuell mobil. Er will es sein. Er muss es sein; ob zu Fuß, per Rad, mit dem ÖPNV oder individuell – Letzteres vor allem, wenn es in Zukunft nicht nur noch elektrisch, sondern auch per Car Sharing oder selbstfahrend geht.“ Vor allem für Lieferverkehre, Handwerksbetriebe, Menschen mit Behinderungen und Anwohner seien entsprechende Park- und Halteflächen zu berücksichtigen. Es gehe daher nicht darum, alle Autos aus der Innenstadt zu verbannen, sondern darum, wie man ruhende und fließende Verkehre auf den Bedarf anderer nicht-

motorisierter Verkehrsteilnehmer abstimmen könne, so Friederich bei ‚Schulz reicht‘ s‘.

Genau dieses Konzept, ein Nebeneinander von Anwohner-, Liefer-, Handwerks- und Besucherverkehr-



Das Areal des neuen Innenstadtkonzeptes hat eine Fläche von 0,4 km². Doch das ist erst der Anfang. Die Innenstadt soll noch viel weitläufiger geplant werden.
Quellen: LHP

ren verfolgt die im Zusammenhang mit der Entwicklung innerstädtischer Verkehre immer wieder gern zitierte Hauptstadt Dänemarks, Kopenhagen. „Kopenhagen macht es vor. Für jeden der Verkehre ist jeweils ein Drittel möglicher Flächen für ruhende Verkehre vorgesehen. Die Haltemöglichkeiten für Handwerksverkehre werden sogar ausgeweitet“, zitiert Friederich aus einem Interview die Umweltbürgermeisterin Kopenhagens. „In Potsdam wird dagegen den Anwohnern, Einzelhändlern und Handwerkern vor allem in der Charlottenstraße der Garaus gemacht. Hier wird über die gesamte Länge der Charlottenstraße niemand mehr halten können, noch nicht einmal, um jemanden aussteigen zu lassen, z.B. für einen Besuch beim Arzt oder des Kabarett Obelisk. Das ist Ausdruck einer politischen Borniertheit, insbesondere der Grünen“, meint Friederich weiter.



Götz Friederich (AG Innenstadt)

Initiative gegen das Konzept

Wenige Tage nachdem das Konzept zur Umnutzung von Straßenräumen öffentlich präsentiert wurde, formierten sich bereits die ersten Gegenstimmen, insbesondere die „Initiative Charlottenstraße“. Sie wandte sich an die Stadtverordneten und legte eine Liste von über 100 Anwohnern und Gewerbetreibenden vor, die sich gegen Teile des Konzeptes aussprachen. In dem Schreiben an die Stadtverordneten heißt es unter anderem: „... Grundsätzlich stehen wir einem Konzept für eine autoarme Innenstadt positiv gegenüber! In dem vorliegenden Konzept wurden jedoch leider Aspekte, welche für unser Leben und Über-

leben in diesem Stadtraum wichtig sind, bisher nicht erkannt und deshalb auch nicht berücksichtigt.

Für uns als Anwohner und Gewerbetreibende in der Charlottenstraße bringt das vorliegende Konzept keine Verbesserung, da kein Verkehr draußen gehalten wird oder eine Verkehrsberuhigung umgesetzt wird. Aber ein einfaches Halten (Be- und Entladung, Ein- und Aussteigen) oder eine Warenanlieferung, Baumaßnahmen oder Umzüge wären unmöglich!“

Dieser Meinung ist auch der Vorsitzende der AG Innenstadt und gibt ein sehr aktuelles Thema als Beispiel für den notwendigen Bedarf an Stellplätzen: „Wie sollen Handwerksbetriebe, die neue Heizungen in den Wohnungen und Häusern einbauen müssen, mit dem benötigten Werkzeug und Material zu den Wohnungen gelangen und die alten Anlagen abtransportieren? Wenn man noch nicht einmal für diese Form des täglichen Bedarfs Haltestellen einplant, ist das für mich an den Bedürfnissen der Menschen vorbeigedacht“, äußert sich Friederich verärgert über die Ignoranz der Politik.

Fraktionsvorsitzender Zöller sieht das Konzept hingegen als einen ersten Entwurf, der ohnehin noch weiterentwickelt und konkretisiert werde. Er sehe aber auch Schwierigkeiten dabei, in das vorliegende Konzept einfach Haltezonen zu integrieren. „Der geplante und von uns befürwortete durchgehende Radfahrstreifen steht im Widerspruch zu Autoparkplätzen vor den Geschäften. Wir würden es begrüßen, lösungsorientiert Konzepte zu entwickeln, auch unter Einbe-



Ein Großteil der Charlottenstraße (oben) ist ohne Halteflächen geplant (unten). Dagegen wehren sich Anwohner und Gewerbetreibende.

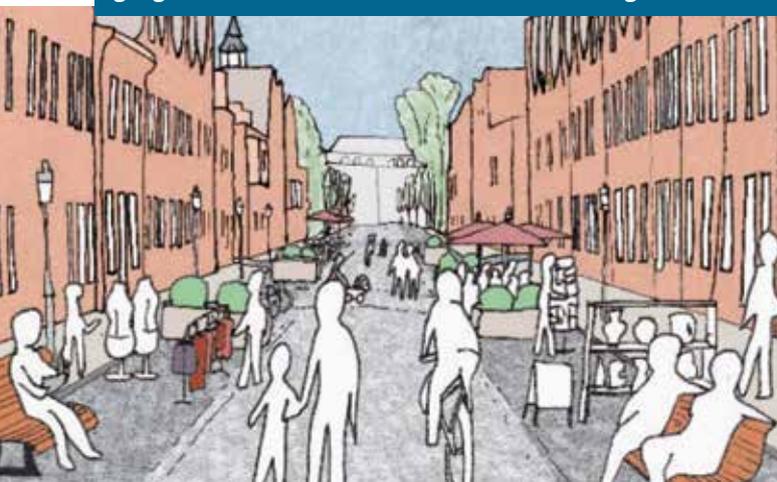


In der Dortustraße (oben) sollen die Parkflächen weichen und mehr Raum für Gastronomien und Fußgänger entstehen (unten).





Die Mittelstraße im Holländischen Viertel (oben) wird Fußgängerzone. Autos wird es hier bald nicht mehr geben.



ziehung der Seitenstraßen, so dass der Lieferverkehr durchgeführt werden kann.“ Es sei „selbstverständlich, dass die Geschäfte erreicht werden können“, so Zöllner weiter. Zu prüfen seien hier vor allem die unterschiedlichen Interessenslagen. Aus diesem Grund sollen laut Zöllner in einer noch zu beauftragenden verkehrstechnischen Untersuchung neue Lösungsansätze entwickelt werden, die möglichst die Bedürfnisse aller berücksichtigen.

Wohin mit dem Verkehr?

Aus politischer Sicht klingt es logisch: Die Menschen benötigen in Zukunft

Neben der Steigerung der Aufenthaltsqualität und der Reduzierung der Kfz wurden ortsspezifische Nutzungsschwerpunkte ermittelt, die sich aus Handlungsbedarfen und Potenzialen ergaben.

weniger Autos, gleichzeitig werden das ÖPNV-Angebot und Radfahrwege ausgebaut. Somit verringert sich der aufkommende motorisierte Individualverkehr von ganz allein. Laut Beigeordnetem Rubelt sei bereits schon jetzt ein „Umsteigen vom privaten PKW auf den ÖPNV und das



Fahrrad“ zu beobachten. Für die restlichen Verkehre müsse man dann entsprechende Lösungen gefunden werden. Die Frage nach den dennoch benötigten Parkplätzen sei nach Ansicht Rubelts einfach zu beantworten. „Die umliegenden Parkhäuser bieten noch so viele freie Parkflächen, dass diejenigen, die noch mit dem Auto in die Innenstadt gelangen wollen, hier ausreichend viele und nahegelegene Parkplätze finden.“

Vorgesehen sei es auch, dass die Anwohnerparkplätze erhalten bleiben, so Hüneke. Dafür seien „bestimmte Straßenabschnitte und Grundstücke vorgesehen“.

Fußgängerzonen nicht wirklich barrierefrei?

Eine wesentliche Absicht in dem Konzept der neuen Straßennutzung soll es sein, die Straßen anliegenden Gewerbetreibenden und Fußgängern zur Verfügung zu stellen. Das zum Teil historische Natursteinpflaster soll dabei nach Angaben von Hüneke erhalten bleiben, da dies „zum besonderen Reiz des denkmalgeschützten Quartiers“ gehöre. Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sollen von den sanierten Gehwegen aus über das schwer begehbare Straßenpflaster

barrierefreie Querungen verlaufen“, so Hüneke. Insbesondere in den Straßen mit alter Pflasterung und Baumbestand komme die flächige Regenwasserversickerung den Bäumen mit ihrer kühlenden Wirkung zugute, würde jede Maßnahme zu Bodenverdichtung und Verschlechterung führen.

Friederich hält das für diskriminierend, weil dadurch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen von der Straßennutzung ausgegrenzt würden und verweist auf ein ähnliches und erfolgreich durchgeführtes Projekt in der „Allee nach Glienicke“ in Potsdam Babelsberg. Hier sei nach Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde der historische und holprige Straßenbelag aufgenommen und gegen ein abgeflachtes Pflaster ausgetauscht worden. Eine solche Regelung könne sich Friederich auch in der historischen Innenstadt vorstellen.

Das Holländische Viertel als Fußgängerzone

Das entwickelte Konzept „Innenstadt - Straßenräume neu denken!“ weist eine neue Fußgängerzone aus. Die sich im Holländischen Viertel befindende Mittelstraße soll zwischen der Benkert und Friedrich-Ebert-Straße frei von

Autos und für die Fußgänger frei zugänglich werden. Die Fraktion der DIE aNDERE beantragte jedoch kurzfristig, das gesamte Holländische Viertel zu einer Fußgängerzone zu erklären. Dies wurde jedoch von den anderen Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung nicht mitgetragen – auch wenn es wohl doch bald dazu kommen soll.

„Das vorliegende Konzept mit der Erweiterung der Fußgängerzone ist das Ergebnis einer Abwägung unterschiedlicher Interessen, die in den Beteiligungsverfahren geäußert wurden. Wir finden den Gedanken einer um das gesamte Holländische Viertel erweiterten Fußgängerzone sympathisch“, bestätigt Hüneke. „Philosophie des vorliegenden Konzeptes ist es allerdings, dass es einen Entwicklungsprozess einleitet und die derzeitigen Belange der Bevölkerung berücksichtigt werden.“ Dazu gehöre auch, dass Anwohnerparkplätze weiterhin erhalten bleiben.

Der aktuelle Ansatz, aus der Mittelstraße eine Fußgängerzone zu machen, sei gut, um dies erst einmal zu testen, so der Vorstandsvorsitzende der AG Innenstadt. Friederich sei aber überrascht

gewesen, als die Fraktion der Die aNDERE kurzfristige Änderungen am Konzeptentwurf vornehmen wollte. „Das ist wieder einmal mit Brachialgewalt über beschlossene Dinge hinweggehen, statt diese erst einmal auszuprobieren.“ Er sei aber froh, dass man diesen Antrag zu einem Prüfauftrag geändert habe, und die Stadtverwaltung nun erst einmal überprüfen solle, ob das gesamte Holländische Viertel überhaupt zu einer Fußgängerzone umgestaltet werden könne.

Bis wohin geht die Innenstadt?

Laut Friederich habe eine von der Verwaltung vor einigen Jahren durchgeführte Untersuchung gezeigt, dass „das wahrgenommene Raumgefühl der Innenstadt weit über den derzeit gedachten Straßenverlauf hinausgeht.“ Demnach soll die Innenstadt vom Alten Markt, über den Platz der Einheit, den Bassin Platz, das Holländische Viertel, bis zum Luisenplatz über die Plantage bis zum Landtag verstanden werden. Sowohl Hüneke als auch Friederich bestätigten auf Nachfrage, dass sich das Konzept einer autofreien oder erst einmal



Auch in der Gutenbergstraße (oben) werden nur noch vereinzelt Autos zugelassen (unten). Hier entstehen mehr Räume für eine höhere Aufenthaltsqualität.



autoarmen Innenstadt über dieses Areal ausdehnen soll. Wie dann mit den Verkehren, den Anwohnern und den unzähligen Gewerbetreibenden umgegangen wird, muss die weitere Planung ergeben. Sicherlich wird es im Rahmen der weiterführenden Konzeptentwicklung noch zu erheblichen Interessenskonflikten kommen.

Nach zwei bis drei Jahren

soll untersucht werden, inwiefern das Konzept der autoarmen Innenstadt von den Menschen angenommen wurde, um im Anschluss Anpassungen vornehmen zu können, so Rubelt im Interview der Radiosendung „Schulz reicht´s“.

Selbstverständlich informiert Sie der POTSDAMER über alle aktuellen Entwicklungen zeitnah.

sts

Vertrauen Sie einem ausgezeichneten Immobilienmakler



Ihre große Entscheidung ...

... unser Spezialgebiet.

Ob Bungalow oder Villa,

ob kleine Wohnung oder Loft.

Wir geben gerne Tipps: Büro Potsdam: 0331 - 88 71 8111 0

Büro Werder: 03327 - 52 10 85 0



Shop Potsdam: Friedrich-Ebert-Str. 54 | 14469 Potsdam | potsdam@von-poll.com

Shop Werder: Unter den Linden 6 | 14542 Werder | werder@von-poll.com

Folgen Sie uns:   @von Poll Immobilien Potsdam

25 Jahre Da Vinci

Ein Familienbetrieb feiert sein Jubiläum mit der zweiten Generation

Im Frühjahr dieses Jahres feierte Ömer Yakut das 25-jährige Bestehen seines Restaurants *Da Vinci* in der Potsdamer Dortustraße. Ein Familienbetrieb, der es trotz der Pandemiejahre verstanden hat, nicht nur zu überleben, sondern sich stetig weiterzuentwickeln. Doch angefangen hat alles viel früher.

Als 1989 die Mauer fiel, sah Yakuts Vater in Potsdam die Zukunft. War er viele Jahre zuvor im Obst- und Gemüsehandel tätig und besaß zwischendurch auch einen Döner-Imbiss, stieg er mit der Gründung seines ersten Restaurants, dem *Leonardo* in der Berliner Straße, in die gehobene italienische Gastronomie ein – mit Erfolg. 1998 gründete er das *Da Vinci* in der Dortustraße. Dieses wurde so erfolgreich, dass das *Leonardo* 2002 verkauft wurde, damit er sich bestmöglich um die Weiterentwicklung des *Da Vincis* kümmern konnte.

Da bereits das *Leonardo* ein reiner Familienbetrieb war, arbeiteten auch viele Familienmitglieder erfolgreich im *Da Vinci* mit. „Ich habe aber schon damals gesehen, wie viel mein Vater hat arbeiten müssen und dass oft Mitarbeiter fehlten“, sagt der älteste und 1988 in Berlin geborene Sohn und heutige Inhaber des Firmengründers, Ömer Yakut, im Gespräch mit dem POTSDAMER. „Aus diesem Grund wollte ich schon als 15-Jähriger meinem Vater im Restaurant helfen und verdiente mir ein bisschen Geld zu meinem Taschengeld dazu.“ Schnell fand er Gefallen an der Welt der Gastronomie und entschloss sich bereits zwei Jahre später beruflich voll mit einzusteigen.

Ob Service, Einkauf oder Küche, Yakut lernte alle Bereiche und Herausforderungen der Gastronomie von der Pike auf kennen und arbeitete sich schnell in den komplexen Alltag ein, wobei ihm die Küche und das Kochen ganz besonders in ihren Bann zogen. Bald entwickelte er neue Ideen und sein Vater ließ ihn gewähren. „Mein Vater war in dieser Zeit mehr Vater als Chef. Er freute sich über meine Begeisterung und unterstützte mich mit seiner Erfahrung, meine Ideen umzusetzen. Bis er dann eines Tages zu mir kam und sagte, dass ich ihn nun nicht mehr brauche. Das war der Tag, an dem ich dann wirklich alles habe alleine verantworten müssen.“

Und das ebenso erfolgreich: Mittlerweile gehören noch die *Da Vinci Lounge*, die *Room 7 Lounge* und die *DOWN-TOWN – Urban Bar* mit zu dem Familienunternehmen. Auch ein Lieferdienst gehörte während der Corona-Zeit einmal mit dazu. „Wir haben aber bald gemerkt, dass die Systemgastronomie nichts für uns ist. Unsere Stärke ist es, beim Gast persönlich vor Ort zu sein und seine Wünsche zu erfüllen. Hier bekommen wir eine unmittelbare und echte Rückmeldung zu unserem Essen und unserem Service. Diesen persönlichen Kontakt hat man nicht, wenn man die Gerichte in der Gegend herumfährt“, so Yakut, der weiß, dass Erfolg nur im Team möglich ist. „Mein Chefkoch ist seit 1998 mit dabei. Er ist aus dem *Da Vinci* nicht mehr weg-zudenken.“

Wenn ich eine Idee habe, gehe ich zu ihm, und er setzt sie optimal um. Aber auch alle anderen Mitarbeiter sind an unserem Erfolg beteiligt und für den guten Service am Kunden verantwortlich.“

Die Unterstützung des Staates während der Corona-Zeit war laut Yakut „ein großer Reifall“ und habe dem Unternehmen nicht geholfen. „Wir haben in der Zeit der Pandemie unsere Reserven aufbrauchen müssen und unser Personal voll bezahlt, weil wir wussten, dass wir dieses unbedingt halten mussten, damit die Mitarbeiter nach der Pandemie noch bei uns sind. Nun fangen wir wieder fast von vorne an. Aber zum Glück sind unsere Gäste bereit, gutes Essen zu würdigen und

den notwendigen Preis dafür zu bezahlen“, so Yakut, der versucht, die bereits sehr gehobene italienische Küche des *Da Vincis* immer noch ein bisschen besser zu machen.

Doch auch Yakut hat mit den Herausforderungen der Zeit zu kämpfen: „Es ist verdammt schwer, gutes und motiviertes Personal zu finden. Wir suchen auch jetzt dringend Mitarbeiter, die uns dabei helfen, unsere Küche und unseren Service auf ein noch höheres Niveau zu heben“, so Yakut, der immer danach Ausschau hält, sein Unternehmen, um weitere Angebote zu erweitern.

sts



Ömer Yakut vor seinem Restaurant Da Vinci.

Jüdisches Filmfestival startet im Juni

JEWICY MOVIES, das ist das Motto des Jüdischen Filmfestival Berlin und Brandenburg. In diesem Jahr werden 64 Filme gezeigt, welche die gesamte filmische Vielfalt jüdischer Erfahrungen auf der großen Leinwand zeigen.

Das Programm des diesjährigen Jüdischen Filmfestival Berlin und Brandenburg zeigt, laut Programmdirektor Bernd Buder, „nicht nur den Facettenreichtum jüdischer Erfahrung, sondern auch die Vielfalt, wie diese Geschichten erzählt werden. Inszeniert mit leichter Hand und tiefer Betroffenheit, messerscharfer Analyse und kontemplativer Reflexion, Hochspannung und Lakonie, bieten die 53 Lang- und 11 Kurzfilme umfassende Einsichten in Geschichte und Gegenwart der condition humaine – überraschend, verstörend, nachdenklich, unterhaltend und auch befreiend.“

Gezeigt werden im Spielfilmwettbewerb aktuelle, internationale Filme - vom italienisch-französischen WHERE LIFE BEGINS, das überzeugende Regiedebut des Schauspielers Stéphane Freiss über eine junge Frau zwischen religiösen Konventionen und der platonischen Liebe zu einem fremden Mann, über Ady Walters SHTTL, eine Reminiszenz an die in der Shoah zerstörte Shtetl-Kultur in der heutigen Ukraine, bis hin zu zwei polnischen Wettbewerbsbeiträgen: MARCH `68 (Krzysztof Lang PL 2022), eine Liebesgeschichte während der Studentenproteste und der antisemitischen Kampagne im sozialistischen Polen 1968 und dem zwischen Groteske und Tragödie pendelnden Kriegsdrama FILIP (Michal Kwiecinski, PL 2022).

Im Dokumentarfilmwettbewerb reicht die Bandbreite von REMEMBERING MARRAKECH, in dem israelische und marokkanische Studierende gemeinsam das vielfältige jüdische Erbe in Marrakech erkunden, über KNOCK ON THE DOOR (Aya Elia/Ohad Milstein, IL 2023), einer nachdenklich, emotionalen Reflexion über Offiziere der israelischen Streitkräfte, die den Familien

Leben und Werk Garfeins, der 2019 im Alter von 89 Jahren starb. In seinen beiden Spielfilmen verarbeitete er seine traumatischen Erfahrungen in verschiedenen Konzentrationslagern.

Das Standup Comedian-Duo YidLife Crisis kuratiert eine Reihe mit kanadisch-jüdischen Filmen, die sie persönlich präsentieren werden.

Eine Reihe zum 75. Jahres-

auf die Erfahrungen, russisch- und äthiopisch stämmiger Einwanderer in Israel.

Mit einer vom Potsdamer Künstlerkollektiv Xenorama neuartig umgesetzten Präsentation des jüdischen Stummfilmkomödie JÜDISCHES GLÜCK (Alexis Granowsky, SU 1925), der auf einem Roman des weltweit bekanntesten jüdischen Schriftstellers, Schalom Alejchem basiert, möchte das 29. Jüdische Film Festival Berlin Brandenburg auf die jüdische Kultur, die jiddische Sprache als wichtigem Teil der ukrainischen Kultur aufmerksam machen. Xenorama bringt nicht nur ein wenig Farbe und Cinema Expanded-Aspekte in den Schwarz-Weiß-Klassiker, sondern nutzt unter anderem auch Künstliche Intelligenz zur Komposition und Vertonung.

Schirmfrau des Jüdischen Filmfestival Berlin und Brandenburg ist die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth, zur Übernahme des Amtes sagt sie: „Wir müssen weiterhin alles dafür tun, dass sich jüdische Kultur in unserem Land frei entfalten kann. Dazu gehört die entschlossene Bekämpfung des Antisemitismus genauso wie die Förderung jüdischen Lebens. Genau darum geht es auch beim Jüdischen Filmfestival Berlin Brandenburg: Die dort präsentierten Filme zeigen jüdische Lebenswelten in all ihrer Vielfalt – und sie setzen zugleich ein klares Zeichen gegen Antisemitismus. Deshalb bin ich sehr gerne für die gesamte Dauer meiner Amtszeit Schirmfrau dieses Festivals.“

Mehr Informationen zum Programm finden Sie auf: <https://jffb.info/>



getöteter Soldaten die Todesnachrichten überbringen müssen, bis hin zu QUEEN OF THE DEUCE (Valerie Kontakos, GR 2022), den scheinbar gelebten amerikanischen Traum von Chelly Wilson, einer sephardischen Jüdin, die in den 1970er Jahren über ein Imperium von Pornokinos in New York herrschte.

Die Sektion Kino Fermished vereint wieder ganz unterschiedliche Formate, vom Kurzfilmprogramm bis zur DDR-TV-Serie. Zusätzlich gibt es in diesem Jahr vier thematische Filmreihen.

Die Jewicy Horror Movies zeigen, wie jüdische Erzählungen die Vielfalt dieses Genres bereichern.

Eine Hommage widmet sich Jack Garfein – Shoa-Überlebender, Mitbegründer der Schauspielschule des „Method Acting“, gefeierter und umstrittener Hollywood-Regisseur. Gezeigt wird eine tiefgründige Dokumentation über

tag der Staatsgründung Israels zeigt Klassiker und Kurzfilme, die verschiedene Aspekte der israelischen Gesellschaft und Geschichte aufzeigen, die bis heute nachhallen - zwischen animiertem Politthriller wie dem mehrfach ausgezeichneten Film WALTZ WITH BASHIR von Ari Folman (IL 2008), der dessen eigene Erfahrungen als Soldat im Libanonkrieg schildert und LIFE ACCORDING TO AGFA (Assi Dayan IL 1992), der in einem Pub in Tel Aviv spielt, indem Juden, Palästinenser und israelische Araber aufeinandertreffen – ein Mikrokosmos der israelischen Gesellschaft mit explosiven Konfliktpotentialen. In GET – THE TRIAL OF VIVIANE AMSALEM (Ronit Elkabetz/Shlomi Elkabetz IL/FR/DE 2014) kämpft eine Frau verzweifelt um das Recht der Ehescheidung vor dem jüdisch-orthodoxen Rabbinatsgericht, ein Kurzfilmprogramm versammelt vier unterschiedliche, pointierte Blicke



So könnten die Flüchtlingsunterkünfte laut einer Planung der Stadt im Golmer Kossätenweg aussehen. Doch die Bevölkerung erwartet Antworten auf viele offenen Fragen. *Quelle: ProPotsdam, Visualisierung: GSAI GmbH*

Unterkünfte für Geflüchtete

Einwohner heißen Geflüchtete willkommen, ärgern sich aber über die schlechte Planung und Kommunikation der Verwaltung

Knapp 500 Bürgerinnen und Bürger kamen nach Eiche in die Sporthalle der Ludwig-Renn Grundschule, als die Potsdamer Verwaltung zur Informationsveranstaltung zu dem geplanten Bau von Unterkünften für Geflüchtete in Golm einlud. Wegen einer Demonstrationsankündigung war auch Polizei vor Ort.

Die hohe Teilnehmerzahl der Bürgerinnen und Bürger aus Golm und Eiche zeigte das

große Interesse an der Thematik. Sie zeigte aber auch die lückenhafte Kommunikation seitens der Stadtverwaltung im Vorfeld zu diesem Thema. Ein erster Informationstermin im September 2022 fand erst statt, nachdem die Einwohner aus der Zeitung von dem Sonderbauprogramm der Stadtverwaltung erfahren haben.

Auch in Fahrland bekleckerte sich die Verwaltung nicht mit Ruhm. Erst nach großen Protesten der Einwohner über

das bereits begonnene Bauvorhaben direkt an der Regenbogen-Grundschule war die Verwaltung zu einer Informationsveranstaltung Ende 2022 bereit, konnte aber auch dort viele Fragen nicht beantworten.

Das immer wieder kritisierte Kommunikationsverhalten der Verwaltung begründete Oberbürgermeister Schubert am Abend in Eiche damit, dass in diesem Thema ein bestimmter Weg zu durchlaufen

sei. Bevor man eine Informationsveranstaltung einberuft, müsse man durch die entsprechenden Gremien, in denen die Antworten erarbeitet werden, so Schubert. Schließlich wolle man die Bedenken der Bürger ernst nehmen und auf die Fragen ausführlich antworten können.

„Mit seiner Bemerkung, dass es sich bei der Einwohnerversammlung ausschließlich um eine Informationsveranstaltung handele und



Die Einwohner Golms und Eiche kamen mit einem umfangreichen Fragenkatalog. Einige ihrer Fragen konnten von der Verwaltung beantwortet werden, viele blieben offen. Alle waren sich einig: Man hat nichts gegen Geflüchtete, nur die Art und Weise, wie die Verwaltung mit den Bürgern und ihren Fragen umgeht, geht den meisten gegen den Strich.



Etwa 500 Interessierte kamen zur Veranstaltung nach Eiche.
Fotos: sts

grundsätzlich das Vorhaben nicht mehr zur Diskussion stünde, schlug der Oberbürgermeister den Besuchern der Veranstaltung ziemlich vor den Kopf“, kritisierten die Ortsvorsteherin von Golm, Kathleen Knier, und ihre Stellvertreterin, Angela Böttge, nach der Veranstaltung. „Bei den allermeisten Anwesenden ließ Schubert wieder einmal erhebliche Zweifel an der Sinnhaftigkeit bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt Potsdam aufkommen“, so die Vertreterinnen der Golmer Einwohner. Weil bereits jetzt in der Grundschule Eiche Golmer Kinder nicht mehr aufgenommen werden können, werde ein Wettbewerb zwischen den Golmer Familien und der der Geflüchteten erzeugt, welcher eine Integration massiv behindert könne, befürchtet Knier.

Vor der Veranstaltung in Eiche

Im März 2023 fand die Ortsbeiratssitzung in Golm statt, bei der mehrere Teilnehmer der Stadtverwaltung die aktualisierten Planungen vorstellten. Auch hier gab es ein hohes Interesse seitens der Einwohner. Ein umfangreicher Fragenkatalog, den der Ortsbeirat Golm gemeinsam mit den Menschen vor Ort erstellt hatte und der eine Vielzahl der Fragen aufgriff, die bereits 2022 an die Verwaltung gestellt wurden, ist bis heute nicht konkret beantwortet worden.

Aufnahme-Order des Bundes kam spät, aber nicht überraschend

Bereits im Herbst 2022 bestätigte ein Sprecher der Stadt auf Nachfragen des POTSDA-

MERs, dass 2023 mit weiteren Geflüchteten zu rechnen sei, die man längere Zeit unterbringen müsse. Dennoch konnten viele Fragen mehrere Monate später immer noch nicht beantwortet werden. „Dass die Stadtverwaltung am 18. April 2023 deutlich machte, jetzt erst konkret nach Lösungen zu suchen, sehe ich kritisch. Hier hätte man spätestens im September 2022 starten müssen, um in die Schaffung einer Lösung zu investieren“, kritisiert Dominik Kurzynski, stellvertretender Vorsitzender der CDU Potsdam West und Golmer Einwohner.

„Auch die Bestätigung des Fachbereichsleiters für Fachbereich Bildung, Jugend und Sport, Steffen Richter, dass nicht jedem Golmer Kind ein Krippen-, Kita- oder Grundschulplatz angeboten werden könne, weil man Plätze für Kinder von Geflüchteten vorbehalten müsse, stieß auf großes Unverständnis. Pfeiffer gab zu, keine Details in puncto zu erwartender Geflüchteter nennen zu können, weil er die Details noch nicht habe. „Wir haben damit vorletzte Woche begonnen“, gab er zur Begründung an.

Auf die Frage, wie die Integration der Geflüchteten – vor allem der Kinder und Jugendlichen – gewährleistet werde,

hieß es seitens der Sozialbeigeordneten Brigitte Meier und des Abteilungsleiters Steffen, dass es dafür entsprechende Schulsozialarbeiter gebe sowie die bestehenden Strukturen der Verwaltung für soziale Themen bereitstünden.

„Wer allerdings sieht, wie schon seit Jahren Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulen den notwendigen Deutschunterricht und die sozialpädagogische Betreuung wegen des Personalmangels nicht erhalten, der weiß, dass die Planungen der Verwaltung mit der Realität (wieder einmal) nicht viel zu tun haben“, sagte ein Besucher am Rande der Veranstaltung.

Was plant die Stadt in Golm?

Im Eichenweg sind 71 Wohneinheiten in sieben dreigeschossigen Gebäuden, im Kossätenweg 72 Wohnungen in fünf Gebäuden geplant. Insgesamt sollen beide Standorte Platz für 446 Menschen bieten. Bis spätestens Ende 2024 sollen die Unterkünfte bezogen sein.

Die Hälfte der Geflüchteten ist aller Voraussicht nach unter 18 Jahre alt. „Wir gehen von 37 Kindern im Krippen- und 50 im Kindergartenalter aus“, so Pfeiffer. Im Kitabereich sei man gut aufgestellt. Man plane den Bau einer Kita im Laufe



M. Schubert (Oberbürgermeister), B. Meier (Sozialbeigeordnete), G. Jekel (Fachbereichsleiter Wohnen, Arbeit und Integration), S. Pfeiffer (Fachbereichsleiter Bildung, Jugend und Sport), B. Nicke (Geschäftsführer der ProPotsdam), M. Woiwode (Bereichsleiterin Verkehrsanlagen), v.l., stellten sich den Fragen der Bürger.

Fotos: sts



So könnten die Flüchtlingsunterkünfte im Eichenweg aussehen.
Quelle: ProPotsdam, Visualisierung: GSAI GmbH

dieses Jahres in Golm mit 127 Plätzen. Die Versorgung der Kinder mit Schulplätzen nennt Pfeiffer allerdings „eine kleine Herausforderung“. Die Stadt rechnet für Grundschule und Hort in Golm mit 74 Kindern und mit 62 Kindern für die weiterführenden Schulen. Daher plane man eine temporäre Erweiterung der Ludwig-Renn-Grundschule in Eiche in Modulbauweise.

Verwaltung bitte um Zeit für Antworten

So gut die Absicht der Verwaltung auch gewesen sein mag, die Informationen waren immer noch spärlich und zum Teil widersprüchlich. Man wisse zwar ganz genau, was man für wen bauen wolle, habe aber keine genauen Angaben zu der Anzahl der unterzubringenden Geflüchteten, könne keine genauen Angaben zu den Bau- und Betriebskosten der Unterkünfte geben. Eben-

so konnten keine genauen Angaben zu der Verteilung der unterzubringenden Geflüchteten, keine genauen Angaben über die Verfügbarkeit von Schul- und Kitaplätzen, keine genauen Angaben zu möglichen Erweiterungen oder Neubauten von Schul- und Kitagebäuden und vielen anderen Themen seitens der Verwaltung gemacht werden.

Aus diesem Grund fragte der POTSDAMER noch einmal detaillierter nach. Die Antwort der Stadt: „Wir bitten noch um etwas Geduld.“

Alles in allem bleibt das Gefühl, dass die Stadt nicht nur Opfer der vom Bund vorgeschriebenen Aufnahme von Geflüchteten ist, sondern, dass die Durchführung dieser Aufgabe bereits in der Planungsphase zu scheitern droht.

Dennoch gibt der POTSDAMER einigen an dieser Stelle die Möglichkeit, selbst ein Fa-

zit zu der Veranstaltung zu ziehen:

Oberbürgermeister Schubert sagt:

„Die Anwohnerinformationsveranstaltung zum Sonderbauprogramm Golm war die bisher von den Bürgerinnen und Bürgern am stärksten frequentierte Veranstaltung. Im Unterschied zu den bisherigen Informationsveranstaltungen zum Sonderbauprogramm der ProPotsdam konnten wir hier bereits im Vorfeld eine intensive Skepsis und auch Widerstände wahrnehmen. Deshalb war es uns ein großes Anliegen, auf dieser Veranstaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern einen Dialog auf Augenhöhe zu führen, um dem großen Informationsbedarf nachzukommen und für Transparenz zu sorgen. Die Aufnahme Geflüchteter ist eine gesetzliche Pflichtaufgabe, die die Kommunen aktuell stark herausfordert. Die Landeshauptstadt Potsdam steht aber klar zu ihren humanitären Verpflichtungen. Damit Integration gelingen kann, sorgen wir zudem dafür, dass sich Unterkünfte für Geflüchtete nicht an einer Stelle konzentrieren, sondern dass es Standorte im gesamten Stadtgebiet gibt. Der Weg, den wir mit dem



Mike Schubert

Sonderbauprogramm auch in Golm gehen wollen, ist nachhaltiger als bei bisherigen Unterbringungsmöglichkeiten. So lassen sich weitere Nutzungen mitdenken, die für die Entwicklung von Golm wichtig sind, etwa für den Wohnbedarf von Studierenden und Gastwissenschaftlern.

In der Planung werden diese Nutzungsmöglichkeiten berücksichtigt.

Die Vorhaben hatten wir bereits im vergangenen Jahr dem Ortsbeirat und in einer Versammlung im September vorgestellt. Unserer Erfahrung nach gibt es immer viele Fragen zu den Bauvorhaben. In Golm waren diese besonders zahlreich. Es war uns wichtig, auf der erneuten Veranstaltung am 18. April Antworten zu geben.

Dort gab es auch Raum für berechtigte Sorgen und Kritik. Dabei geht es oft auch um das Wachstum unserer Stadt, ob und wie hier die Infrastruktur mitwächst und wie sich dadurch die Lebensqualität verändern kann. So gab es auch bereits Ende März ein Gespräch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern im Eichenweg zur Geschossigkeit der geplanten Gebäude. Als wichtiges Ergebnis dieser Gespräche wird nun auf das 4. Geschoss verzichtet, so dass die Gebäude nur noch in etwa die Höhe eines Einfamilien-

buchhandlung
kladow Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch – auch Fachliteratur – oft innerhalb eines Tages.

www.buchhandlung-kladow.de

Quads - Motorräder - Roller

MOTOR FUN SPORTS

Service - Verkauf - Ersatzteile
Reifendienst - Vermietung
Reparaturen - Zubehör

Falkensee Karl-Marx-Str. 64-66
03322 / 23 14 882

www.MotorFunSports.de

über 120 Fahrzeuge im Showroom Werkstatt für alle Typen offen

hauses erreichen. Der kontinuierliche Austausch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern und dem Ortsbeirat wird natürlich weitergehen.“

Die Ortsvorsteherin aus Golm, Kathleen Knier, und ihre Stellvertreterin, Angela Böttge, sind der Meinung:

„Die durch den Oberbürgermeister als Entgegenkommen der Verwaltung beworbene Informationsveranstaltung wurde auf Drängen des Ortsbeirates ausgelöst, durch das massive Interesse Golmer Bürgerinnen und Bürger. So konnte diese, anders als ursprünglich geplant, bereits im April 2023 durchgeführt werden. Die Entscheidung der Stadt und ihrer Tochter, der Pro Potsdam, am Eichenweg ausschließlich dreigeschossige Baukörper zu errichten, fiel auf Druck des Ortsbeirates und der Anwohnenden.

Dennoch blieb die Veranstaltung durch einen respektvollen Umgang miteinander gekennzeichnet. Die im Vorfeld befürchtete grundsätzliche Spaltung der Bürgerschaft in die Lager ‚für oder wider Flüchtlinge in Golm‘ blieb nicht nur aus, sondern war ohnehin nur insoweit zu erwarten, dass für den Ortsteil ein ganzheitlicher Ansatz für die Versorgung des Ortsteils zu treffen ist!

Leider ließen Oberbürgermeister Mike Schubert, seine Beigeordnete Brigitte Meier sowie die weiteren ihn begleitenden führenden Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche die weit über 200 drängendsten Fragen Golmer Bürger, die bereits in Vorbereitung der Ortsbeiratssitzung am 16.03.2023 an die Verwaltung übermittelt wurden, unbeantwortet. Allein die Tatsache, dass über 500 Golmer und Eicher Bürger die Veranstaltung besuchten, um direkt

vor Ort ihre Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten, lassen daher angesichts der nahezu generalstabsmäßigen Desinformationspolitik der anwesenden Verwaltungsvertreter in der so bezeichneten Informationsveranstaltung das Auftreten des Oberbürgermeisters kaum schönreden. Schließlich wurden viele Erklärungen und Ausführungen abgegeben, ohne greifbare Aussagen zu treffen.

Sehr unbestimmte Ausführungen der zuständigen Verwaltungsmitarbeiter, zeugten vielmehr von einer gewissen Hilflosigkeit. Weder wurden z.B. Aussagen dazu getroffen, wie die bereits vor Errichtung der geplanten Flüchtlingswohnungen im Zusammenhang mit Bestands- und in Kürze in der Feldmark ans Netz gehenden Wohnungen

1. bestehende Diskrepanzen zwischen Bedarf und Angebot an Kita-, Grundschul- und Plätzen an weiterführenden Schulen ausgeräumt

2. der Personalbestand in den vorhandenen Einrichtungen erhöht werden kann, noch

3. wie beispielsweise der Ausbau des Eichenwegs als Voraussetzung für den Nachweis der gesicherten Erschließung zu dem bereits gestellten Bauantrag geführt werden sollen.

Essenzielle Forderungen des Ortsbeirates Golm bleiben daher:

1. Es sind umgehend verlässliche Aussagen zu treffen, wie hoch der tatsächliche Bedarf an Kita-, Grundschul- und Plätzen an weiterführenden Schulen in Golm/Eiche ist und wie dieser gedeckt werden soll.

2. Es ist umgehend zu informieren, wie die Erschließung der Bebauung am Eichenweg realisiert und gesichert werden soll.

3. Zur Sicherstellung der weiteren sozial-, gesundheits-, kulturinfrastrukturellen und versorgungsseitigen Entwicklung ist die Arbeit am Bauungsplan B 157 (1 und 2) mit höchster Priorität voranzutreiben, um für den Ortsteil endlich die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung einer Ortsmitte zu schaffen.

Dominik Kurzynski, stellvertretender Vorsitzender der CDU Potsdam West und Golmer Einwohner sagt:

„Ein Ergebnis ist, dass viele Fragen weiterhin nicht im Detail beantwortet werden konnten. Die größten offenen Baustellen sehe ich im Bereich von Schulen und Kitas. Den langjährigen Mangel muss die Stadt mit dem gleichen Tempo, wie beim Wohnbauprogramm beheben. Es ist deutlich, dass die bisherige Kommunikation nicht ausreichend war und einem kompletten Umbau benötigt. Dieser Mangel ist auch Grund dafür, dass rechtsradikale Kräfte im April in diese Lücke stoßen wollten. Als Golmer ist es mir wichtig, deutlich zu machen, dass die Menschen hier keine Radikalen sind, sondern konstruktive Fragen haben, die gerade für eine hohe Integrationsbereitschaft stehen.

Gegenüber der Stadtverwaltung habe ich die Erwartungshaltung, dass Schulen und Kitas in Golm zeitgleich mit dem Bezug bereitgestellt werden, um eine weitere Erfolgsgeschichte

zu erleben. Wir vor Ort möchten den Menschen helfen, brauchen aber auch das Werkzeug, um Erfolge zu feiern. Jetzt zählt die Leistung des Oberbürgermeisters bei der Bereitstellung dieser Mittel.

Uwe Adler, SPD, MdL, meint:

„Die Anwohnergemeinschaft in Golm war für alle Beteiligten sehr wichtig. Die Verwaltung hatte nach vorangestellter Kritik die Möglichkeit ihre Vorstellungen zur Umsetzung des Sonderbauprogramms in Golm, Eichenweg und Kossätenweg, vorzustellen. Viel wichtiger aber noch, war die damit einhergehende Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger von Golm und Eiche, sich zum geplanten Projekt zu informieren. Kritische Fragen zu sozialer (Begleit-) Infrastruktur, Kitas und Schulen wurden gestellt und ich bin überzeugt, die Potsdamer Verwaltung hat genau zugehört und aufgenommen. Das Sonderbauprogramm ist für Golm Chance und Herausforderung zugleich. Es freut mich, dass die nachvollziehbare Kritik der Anwohner zur Bauhöhe der geplanten Gebäude seitens der Verwaltung angenommen wurde und nun auch die städtische Entscheidung steht, dass diese sich über eine ausschließliche Dreigeschossigkeit und somit geringere Bauhöhe, ins Ortsbild einpflegen können.

Das weitere zeitliche Vorangehen muss die Verwaltung kommunizieren und die Menschen vor Ort gleichberechtigt und transparent mit auf einen gemeinsamen Weg nehmen. Die Veranstaltung hat mir auch deutlich gezeigt, dass Einwohnerinnen und Einwohner von Eiche und Golm weltweit, solidarisch, freundlich und sehr emphatisch sind!“

sts



Kathleen Knier



Dominik Kurzynski



Uwe Adler

Mehr als nur ein Haushalt

Der Stadtverordnete Leon Troche (SPD) spricht über seine Sicht der Dinge

Liebe Leserinnen und Leser, im Moment sind die Ausschusssitzungen und Debatten in unseren Fraktionsitzungen vor allem von einem Thema geprägt: dem Haushalt.

Eigentlich hätten wir schon in der Stadtverordnetenversammlung am 3. Mai über den Doppelhaushalt 2023/2024 abstimmen sollen, jedoch stellte sich dieses Ziel als etwas zu ambitioniert heraus. Als Stadtverordnete sind wir Ehrenamtler, die zwar eine monatliche Aufwandsentschädigung erhalten, jedoch übt (fast) jeder von uns auch noch einen richtigen Beruf aus. Ehrlich gesagt, liest sich so ein Haushalt als Laie auch recht kompliziert.

Es ging nicht nur mir so, dass einige Seiten des Haushaltes sich wie eine

komplexe Mathematikaufgabe lesen lassen. Spannend an dem Prozess der Haushaltsplanung finde ich, dass wir Stadtverordnete die Möglichkeit haben, Gelder für bestimmte Vorhaben einzuplanen. So haben Uwe Adler und ich zum Beispiel einen Antrag gestellt, der vorsieht, dass jede Freiwillige Feuerwehr eine zusätzliche jährliche Auszahlung von 1000 € erhält.

Der Hintergedanke war, dass damit das Gemeinschaftsleben der Feuerwehr unterstützt wird, jedoch entscheidet jede Feuerwehr selbst, was mit dem Geld passiert.

Eine große Investition kommt im nächsten Doppelhaushalt auch der Feuerwehr Uetz-Paaren, ganz im Norden Potsdams, zugute. Die Freiwillige Feuerwehr erhält dort endlich eine neue Feuerwehrwache, die den Anforderungen der Arbeit einer Feuerwehr auch gerecht wird!

Was mich an der Haushaltsplanung für 2023/2024

auch sehr erfreut hat, ist die Tatsache, dass nun Gelder für die Umbaumaßnahmen am Sportplatz in der Kirschallee bereitgestellt werden. Es ist ein großer Schritt in die richtige Richtung, der zeigt, dass das gemeinsame Agieren von Clemens Viehrig, Uwe Adler, Sascha Krämer und mir zu einem gemeinsamen Erfolg führen kann. Vor allem ist dies aber ein Erfolg für den Sport im Potsdamer Norden, der durch die ehrenamtliche Vereinsarbeit überhaupt erst möglich gemacht wurde.

Mit dem Geld soll zeitnah das Fußballfeld erweitert und die infrastrukturellen Gegebenheiten verbessert werden.

Dies sind nur ein paar Beispiele von dem, was hoffentlich im Juni beschlossen wird.

Es wird eine Menge Arbeit in dem gesamten Haushaltsantrag stecken.

Das bisschen Haushalt, macht sich eben nicht von allein....



Leon Troche (SPD)

Für Anregungen und Problemhinweise bin ich als Stadtverordneter immer sehr dankbar.

Sie können mich erreichen unter:

www.leontroche.de

oder per E-Mail:

leon.troche@spd-fraktion-potsam.de

Bis zum nächsten Mal

Herzliche Grüße

Ihr Leon Troche

PORTSIDE ESTATE

Ihr Immobilien Büro jetzt auch in : Potsdamer Chaussee 15 14476 Potsdam - Groß Glienicke
Kulmbacher Str. 15 10777 Berlin
www.portside-estate.com
office@portside-estate.com

Tel: 033201 249666 030 27692430 0151 17246762

Wir suchen für unsere vorgemerkte Kundschaft:

Einfamilienhäuser ■ Mehrfamilienhäuser ■ Eigentumswohnungen ■ Gewerbegrundstücke

Besser mobil. Besser leben.

Beteiligung am Stadtentwicklungskonzept Verkehr

Mit einer Online-Befragung der Kinder und Jugendlichen startete Ende März die Beteiligung der Öffentlichkeit für die Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes (StEK) Verkehr. Nun sind im Mai 2023 zwei Werkstattverfahren zur zukünftigen Verkehrsentwicklung in Potsdam geplant, um die Öffentlichkeit frühzeitig zu beteiligen. Ziel ist es frühzeitig die in Potsdam Wohnenden einzubeziehen und das Vorgehen bei der Erstellung des Stadtentwicklungskonzeptes Verkehrs zu erklären. Dazu werden im Werkstattverfahren Ziele der Potsdamer Verkehrsplanung diskutiert sowie bewertet und Maßnahmenvorschläge zusammengetragen. Im Ergebnis stehen Schlaglichter, Meinungen und Ideen zur Verfügung, die im weiteren Erarbeitungsprozess aufgenommen, vertieft betrachtet und abgewogen werden.

Es finden zwei Werkstätten statt; eine Anmeldung ist erforderlich:

Werkstatt 1 findet am 15. Mai 2023 in der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule für die Einwohnenden Potsdams nördlich der Havel statt.

Werkstatt 2 findet am 30. Mai 2023 im Humboldtgymsium für die Einwohnenden Potsdams südlich der Havel statt. Beide Werkstätten finden von 18 bis 21 Uhr statt. Die Registrierungen der Angemeldeten findet zwischen 17:30 Uhr und 18 Uhr statt. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten, da die Veranstaltungsorte während der Veranstaltung, d.h. ab 18 Uhr, aus Sicherheitsgründen von außen geschlossen sind.

Grundsätzlich ist es vorgesehen, dass die Teilnehmenden

zu derjenigen Werkstatt kommen, in dessen Bereich auch der Wohnort liegt (nördlich oder südlich der Havel). D.h., wer nördlich der Havel wohnt, trägt sich bitte für den 15. Mai in der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule ein. Wer südlich der Havel wohnt, für den 30. Mai ein. Grundsätzlich stehen die Werkstätten allen Potsdamer*innen offen, jedoch ist eine Anmeldung bis zum 7. Mai 2023 notwendig. Bei einer zu hohen Teilnehmerszahl werden die Teilnehmenden bevorzugt, die auch in dem entsprechenden Stadtbereich wohnen.

Zur Anmeldung für beide Werkstattverfahren nutzen Sie bitte die Webseite: www.soscsurvey.de/stek-verkehr-potsdam/

Am 10. Mai 2023 erhalten alle Angemeldeten eine Rückmeldung zur Teilnahme. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir von einer Bestätigung aus. Jedoch könnte bei einer hohen Anzahl an Teilnehmenden ein Auswahlprozess nötig werden, so dass nicht alle an den genannten Terminen teilnehmen können. In diesem Fall wird ein zusätzliches Verfahren eingesetzt, um auch allen Interessierten eine frühzeitige Beteiligung zu ermöglichen.

Davon unbeachtet steht die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und eine öffentliche Auslegung zum Berichtsentwurf am Ende des Verfahrens des

Stadtentwicklungskonzeptes Verkehrs, an dem sich wiederum alle schriftlich beteiligen können.

Das Stadtentwicklungskonzept Verkehr ist das Leitbild für die Verkehrsentwicklung sowie die Investitionsplanung. Ziel der weiteren Verkehrsentwicklung in der Landeshauptstadt Potsdam ist die Sicherung der Mobilität der Bevölkerung bei gleichzeitiger Verringerung der Umweltbelastung.

Die letzte Fortschreibung des StEK Verkehr wurde 2014 beschlossen und hatte als Prognosehorizont das Jahr 2025. Viele der damals beschriebenen Maßnahmen konnte die Landeshauptstadt Potsdam inzwischen realisieren. Dementsprechend ist eine Rückschau notwendig, inwiefern die Maßnahmen geholfen haben, die gesetzten Ziele zu erreichen. Die veränderten Datengrundlagen wie die Entwicklung der Bevölkerung

erfordert eine erneute Fortschreibung des StEK Verkehr.

Mit Hilfe eines Verkehrsmodells werden verschiedene Szenarien durchgespielt, um die Auswirkungen der Maßnahmen zu ermitteln und



Wie soll sich der Verkehr in Potsdam weiterentwickeln?

Foto: LHP/B. Plate

zu bewerten. Prognosehorizont wird das Jahr 2040 sein. Zentraler Punkt der Fortschreibung ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit. Neben einem extra einberufenen Facharbeitskreis, mit Expertinnen und Experten aus Verbänden und der Verkehrsverwaltung, ist ein öffentliches Werkstattverfahren und eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vorgesehen. Am Ende des Verfahrens steht die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und eine öffentliche Auslegung des Berichtsentwurfs.

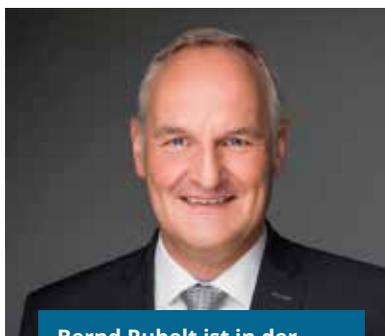
In die Bearbeitung des StEK Verkehr wird die Politik mit ihren Gremien einbezogen. Abschließend wird der Abschlussbericht des StEK Verkehr von der Politik als Richtschnur für das Verwaltungshandeln beschlossen.

LHP

Weitere Informationen zum StEK Verkehr und den Prozess der Fortschreibung finden sich im Internet unter folgendem Link:

www.potsdam.de/stadtentwicklungskonzept-stek-verkehr

Mehr Informationen zum Thema Verkehrsplanung in Potsdam finden Sie hier: www.potsdam.de/kategorie/verkehrsentwicklung



Bernd Rubelt ist in der Landeshauptstadt Potsdam der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt. Somit trägt er auch die Verantwortung für die Durchführung des StEK Verkehr.

Foto: Karoline Wolf

Sozialwahl 2023

52 Millionen Versicherte können bei Rente und Gesundheit mitbestimmen

Seit dem 20. April erhalten rund 52 Millionen Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) und der Ersatzkassen TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH und hkk ihre Wahlunterlagen für die Sozialwahl 2023. Diese können bis zum 31. Mai ihre ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertreter der Sozialen Selbstverwaltung wählen. Stimmberechtigt sind alle, die Beiträge bei der DRV Bund und den fünf Ersatzkassen zahlen oder in der Vergangenheit gezahlt haben und mindestens 16 Jahre alt sind. Dazu zählen auch Rentnerinnen und Rentner und Versicherte ohne die deutsche Staatsbürgerschaft. Die Wahlberechtigten der fünf Ersatzkassen können in diesem Jahr erstmalig alternativ zur Briefwahl ihre Stimme online abgeben.

Die Sozialwahl ist nach der Europa- und der Bundestagswahl die drittgrößte Wahl in Deutschland: Bei der Sozialwahl entscheiden rund 30 Millionen Versicherten sowie Rentnerinnen und Rentner der Deutschen Rentenversicherung Bund über die Zusammensetzung der Vertreterversammlung, bei den Ersatzkassen sind es rund 22 Millionen Mitglieder, die ihre Vertreterinnen und Vertreter in die Verwaltungsräte der Kassen wählen.

„Die Sozialwahl bietet 52 Millionen Versicherten die Möglichkeit mitzubestimmen. Mit der Stimmabgabe stärken die Wählerinnen und Wähler die demokratische Selbstverwaltung und nehmen Einfluss auf die Zusammensetzung der Selbstverwaltungsgremien

und ihre Arbeit. Und bei den Krankenkassen kann man erstmals Neues ausprobieren – nämlich online wählen.“, sagt Peter Weiß, der Bundeswahlbeauftragte für die Sozialwahl 2023.

Doris Barnett, Stellvertretende Bundeswahlbeauftragte für die Sozialwahl, betont, „die Selbstverwaltungen sind nah an den Versicherten und ihren Anliegen. Das heißt, die Selbstverwalterinnen und Selbstverwalter wissen sehr viel über die Versichertenprobleme des Alltags. Mit ihren vielen Erfahrungen sind sie ein ausgesprochen wertvoller, weil kenntnisreicher Gesprächspartner der Politik. Deshalb appellieren wir an die Versicherten, ihre Stimme bei der Wahl abzugeben und diese gelebte Bürgerbeteiligung voranzutreiben.“

Die Selbstverwaltung entscheidet über Reha- und Gesundheitsleistungen

Die gewählten Ehrenamtlichen treffen wichtige Entscheidungen im Bereich der Renten- und Krankenversicherung, beispielsweise über den Haushalt und damit über die Verwendung der Beiträge. Darüber hinaus legen sie etwa Reha-Angebote bei der Rentenversicherung und die Satzungsleistungen der Krankenkassen fest.

„Der konkrete Einfluss der Sozialen Selbstverwaltung zeigt sich in der Deutschen Rentenversicherung bei vielen wichtigen Leistungen. So hat sie beispielsweise die kurzfristige Einführung einer individuell ausgerichteten Post-COVID-Reha ermöglicht und die Kinder-Reha um eine ambulante Lösung erweitert. Die ehrenamtlichen Vertre-



Die Wahlbriefumschläge vor dem Brandenburger Tor

Foto: Serviceplan Berlin GmbH & Co.KG

ter entscheiden zudem über Widersprüche von Versicherten. Und über die mehreren Tausend Versichertenberaterinnen und -berater in der Nachbarschaft ermöglicht die Soziale Selbstverwaltung einen guten Service“, erklärt Gundula Roßbach, Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Eine wichtige Neuerung bei dieser Sozialwahl ist die Einführung einer Geschlechterquote mit dem Ziel, den Frauenanteil in der Sozialen Selbstverwaltung zu erhöhen. Die zur Wahl aufgestellten Listen bei den Krankenkassen und der Deutschen Rentenversicherung Bund sind zu mindestens 40 Prozent von Frauen besetzt. So sollen mit der Wahl die Interessen von Frauen bei den Themen Rente und Gesundheit stärker repräsentiert und priorisiert werden.

In den vergangenen Jahren fand die Sozialwahl als reine Briefwahl statt – 2023 kann bei den Ersatzkassen erstmalig auch online gewählt werden. Mit dem Modellprojekt Online-Wahl soll die Sozialwahl modernisiert und mehr Menschen die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Stimme abzugeben. Alle Wahlberechtigten bei den Ersatzkassen erhalten mit ihren Wahlunterlagen ausführliche Informationen zum Ablauf der Online-Wahl. Die Stimmen können aber auch weiterhin per Brief abgegeben werden.

Uwe Klemens, ehrenamtlicher Vorsitzender des Ver-

bandes der Ersatzkassen e.V. (vdek): „Wir als Selbstverwalter setzen uns gegenüber der Politik für die Belange der Versicherten ein, etwa was die Beitragssatzgestaltung und Versorgung sowie die Modernisierung der Angebote und Services angeht. Wir freuen uns auch, dass die Politik nun auch die Möglichkeit für Online-Sozialwahlen geschaffen hat. Dafür haben sich die Ersatzkassen seit vielen Jahren eingesetzt. Wir erwarten, dass gerade für jüngere und technikaffine Menschen die Wahl dadurch attraktiver wird.“

Kandidierende treten in Listen zur Wahl an. Bei der Sozialwahl stellen sich Listen mit Kandidierenden zur Wahl auf, die alle selbst Mitglied bei der Deutschen Rentenversicherung Bund oder bei einer der fünf Ersatzkassen TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH oder hkk sind und sich ehrenamtlich in der Sozialen Selbstverwaltung engagieren. Als Versicherte vertreten sie die Interessen anderer Versichelter. Die Aufstellung der Listen erfolgte über die jeweilige Arbeitnehmervereinigung, der die Kandidierenden zugehörig sind, oder über freie Listen, die nicht organisationsgebunden sind.

Ausführliche Informationen zu den Listen finden sich auf der Sozialwahl-Website unter <https://www.sozialwahl.de/die-traeger-der-sozialwahl-2023>

Sozialwahl 2023

Ladesäulen braucht das Land

Pilotprojekt zum Aufbau der Ladesäuleninfrastruktur auf Landesliegenschaften

Die Ausstattung mit Ladesäulen am Potsdamer Regierungsstandort Heinrich-Mann-Allee 107 ist abgeschlossen. Die Liegenschaft wurde in einem Pilotprojekt bedarfsgerecht mit 14 AC-Ladesäulen und einer DC-Bioethanol-Schnellladestation ausgestattet. Diese Infrastruktur wird gemeinschaftlich von der Staatskanzlei, vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie, vom Ministerium der Finanzen und für Europa, vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, vom Ministerium der Justiz und dem Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) genutzt.

Wirtschaftsminister Jörg Steinbach und BLB-Geschäftsführer Frank Duckwitz haben am 18. April eine Schnellladestation Rapid Charger 150 auf dem Regierungsstandort in der Heinrich-Mann-Allee 107 offiziell in Betrieb genommen. Mit dieser Schnellladestation ist die Ladesäuleninfrastruktur für den Standort vollständig. Dieser ist nun ausgestattet mit einer 150 kW CO₂-neutralen, netzunabhängigen Schnellladestation mit zwei DC-Ladepunkten sowie 14

AC-Ladesäulen mit jeweils zwei Ladepunkten zu je 11 kW mit integriertem dynamischen Lastmanagement. Die AC-Ladesäulen werden dabei kontinuierlich überwacht. Bei einer Grenzwertüberschreitung des Stromanschlusswertes der Liegenschaft werden die Ladestationen autark und dynamisch heruntergeregelt. Die Schnellladestation Rapid Charger 150 ist dagegen vollständig stromnetzunabhängig und kann somit an fast jedem Standort aufgestellt werden. Sie wurde von dem Start-Up me energy GmbH entwickelt und aufgestellt. Der Strom wird vor Ort in der Ladestation CO₂-neutral aus flüssigem Bio-Ethanol erzeugt. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie hat die Entwicklung der installierten Gleichstrom-Ladestation gefördert.

Wirtschaftsminister Steinbach sagte: „Ladesäulen sind ein Beitrag zur Energiewende. Diese ist noch immer vor allem eine Stromwende. Wir brauchen aber eine echte Sektorenkopplung, um auch im Bereich der Mobilität und der Wärme die Freisetzung von Kohlenstoff zu reduzieren. Das Land Brandenburg unterstützt die Energiewen-

de im Verkehr und deren infrastrukturelle Versorgung. Zielgerichtet fördern wir Unternehmen, die innovative Produkte und Dienstleistungen für die Verkehrssysteme der Zukunft entwickeln.“

Entlang der Themen Digitalisierung, Vernetzung,

lyse. Der kaufmännische Geschäftsführer des BLB Frank Duckwitz erklärte: „Es ist unsere Aufgabe, eine auf die verschiedenen Behördenstandorte angepasste Ladesäuleninfrastruktur für den Fuhrpark der Landesverwaltung aufzubauen. Alle Behördenstandorte werden



Wirtschaftsminister Jörg Steinbach und BLB-Geschäftsführer Frank Duckwitz (v.l.) nehmen eine Schnellladestation in Betrieb.
Foto: Maro Niemann, BLB

Automatisierung und Elektrifizierung gelte es Lösungen für die Mobilität von morgen in der Region zu entwickeln.

Der BLB erarbeitet aktuell ein Ausbaukonzept der Ladesäuleninfrastruktur auf den landeseigenen Liegenschaften gemäß des Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetzes (GEIG). Er pilotierte den Regierungsstandort in der Heinrich-Mann-Allee erfolgreich auf Grundlage einer individuellen Standortana-

lyse. Der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur geht kontinuierlich weiter. Die Investitionskosten für die Ladesäulen trägt der BLB. Die Refinanzierung der Investitionskosten erfolgt über eine Umlage auf die Nutzerinnen und Nutzer der Landesverwaltung.

BLB

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN
GEWINNEN SIE MIT DEM



NEUE KUNDEN IN DER REGION

Tel.: 033201 14 90 80
info@der-potsdamer.de

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17
14476 Potsdam
OT Fahrland

Tel.: 033208/2 39 90
Fax: 033208/2 39 91
Funk 0162/216 82 59

Girls' and Boys' Day

Am 27. April 2023 fand zum zweiten Mal der „Girls' and Boys' Day“ im Bezirksamt Spandau statt. 42 interessierte und motivierte Spandauer Schüler nahmen an der klischeefreien Berufsorientierung teil.

Die Teilnehmer waren mit viel Elan dabei, was bei den Mitarbeitern des Bezirksamtes, den sogenannten Berufspaten, am Tag für viel Begeisterung sorgte und auf den künftigen Mitarbeiternachwuchs hoffen lässt.

Die Schülerinnen und Schüler haben Einblicke in die vielfältigen Berufsfelder erhalten, die das Bezirksamt zu bieten hat, wie zum Beispiel in: Bootswart, Ingenieur, Sozialarbeiter, Vermessungstechniker und allem voran Bezirksstadtrat/-rätin (Politiker).

Tanja Franzke, Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, führt aus: „Als Verwaltung wollen und müssen wir uns noch viel stärker für den Nachwuchs öffnen. Der Girls' and Boys' Day ist eine gute Gelegenheit, jungen



Schülerinnen und Schüler beim Girls' and Boys' Day zu Besuch im Rathaus Spandau.

Foto: BA Spandau

Menschen zu zeigen, wie vielfältig die Arbeitsbereiche im Bezirksamt Spandau sind.“

Frank Bewig, Bezirksbürgermeister, führt aus: „Jungen Menschen die Verwaltung und vielfältigste Herausforderungen im Bezirk näher zu bringen, ist eine willkommene Abwechslung und sehr wichtig für die Nachwuchsakquise. Ich stehe daher sehr gerne zur Verfügung, um junge Menschen an das Spandauer Rathaus heranzuführen und sie womög-

lich sogar zu begeistern, ihre Zukunft in unserem Haus zu sehen.“

Gregor Kempert, Bezirksstadtrat für Soziales und Bürgerdienste, führt aus:

„Der Girls' and Boys' Day ist eine großartige Gelegenheit für mich, jungen Menschen die Aufgaben und das Tätigkeitsfeld eines Bezirksstadtrates bzw. einer Bezirksstadträtin nahezubringen.“

Thorsten Schatz, Bezirksstadtrat für Bauen, Planen,

Umwelt- und Naturschutz, führt aus:

„Der Girls' and Boys' Day ist jedes Jahr aufs Neue eine großartige Gelegenheit, jungen Menschen einen Einblick in unsere Arbeit hier im Rathaus zu geben. Bei der Vielfalt und großen Auswahl an spannenden und abwechslungsreichen Berufen hier im Bezirksamt ist für jeden etwas Passendes dabei.“

Bezirksamt Spandau

Ihr neuer Arbeitsplatz

Wir suchen eine Leitung für das Housekeeping.

gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de
www.gaestehaus-lehnitzsee.de

DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM /
OT GROß GLIENICKE

Tel: 033201 - 44 47 90
 Fax: 033201 - 44 47 91
 Funk: 0163 - 728 88 22

www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Virtueller Europalauf Berlin Spandau-Asnières-sur-Seine 2023

Auf Initiative von Spandaus Partnerstadt Asnières-sur-Seine wird in diesem Jahr ein erster Partnerschaftslauf mit dem Titel „Virtueller Europalauf 2023“ der beiden Partnerschaftsvereine mit Unterstützung der Gemeinden stattfinden. Teilnehmen können alle Einwohner und Einwohnerinnen von Asnières-sur-Seine und Spandau, die Freude an der Bewegung haben. Hierfür gibt es drei Möglichkeiten: Je nach Belieben können 10 km gelaufen, bzw. gejoggt, 10 km als Fußmarsch oder 10 km mit dem Fahrrad, allerdings ohne elektrische Unterstützung, absolviert werden.

Der Clou des gemeinsamen Laufes ist der direkte Vergleich der Zeitbesten in jeder Kategorie, wobei es kein Wettkampf zwischen den Städten sein soll, sondern eine vereinende Aktion zwischen den Gemeinden. Ziel ist es, die Städtepartnerschaft aktiv zu leben. Hierfür bedarf es in der heutigen modernen Welt nicht zwingend eines Besuchs. Die sportlichen Aktivitäten finden in einem bestimmten Zeitrahmen gleichzeitig statt und sind nicht an feste Orte gebun-

den. Es wird zwar gemeinsam gelaufen aber eben an verschiedenen Orten. Möglich ist die Teilnahme und die Auswertung des „Workouts“ online über eine hierfür eingerichtete Internetseite.

Unter virtuelleuropalauf.de können Sie sich infor-



Die Teilnehmer der Partnerstädte laufen „zusammen“, aber an verschiedenen Orten. Über eine Website sind sie miteinander verbunden.

mieren und teilnehmen. Die Seite wird ab dem 01.05.2023 zur freiwilligen Voranmeldung für Startnummern freigeschaltet sein sowie für die Übermittlung Ihrer Ergebnisse genutzt werden.

Jeder Teilnehmende erhält eine elektronische Teilnah-

meurkunde sowie die persönlichen Informationen zur erbrachten Leistung. Im Juni wird eine persönliche Überreichung der Urkunden an die drei besten in jeder Kategorie stattfinden, zusammen mit einer Videoübertragung nach Asnières-sur-Seine.

Bezirksbürgermeister Frank Bewig: „Der gemeinsame Lauf ist eine tolle Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion unter den Partnerstädten, ohne dass man hierfür Reisen muss. Eine Städtepartnerschaft mit Leben zu erfüllen ist nicht immer einfach. Deshalb finde ich diese Idee großartig und sie lässt sich unkompliziert umsetzen. Einen großen Dank an die Organisatoren aus Asnières-sur-Seine und dem Partnerschaftsverein Spandau.“

Die Städtepartnerschaft mit Asnières-sur-Seine besteht in diesem Jahr seit 24 Jahren. Neben Reisen von offiziellen Delegationen in die Partnerstadt finden auf vielen Ebenen gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen wie z.B. Schüleraustausche oder gemeinsame musikalische Projekte statt.

Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos.

Dieser virtuelle Lauf findet vom 09. Mai 2023 bis 16. Mai 2023 statt. In diesem Zeitrahmen steht es den Teilnehmenden frei, wann sie die 10 km-Leistung erbringen möchten.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an den für Städtepartnerschaften zuständigen Mitarbeiter des Bezirksamts, Herrn Schneider, per Mail an benjamin.schneider@ba-spandau.berlin.de oder telefonisch 90279-3325.

Bezirksamt Spandau

Schuhtreff Kladow

Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren



14089 Berlin
Kramnitzner Weg 4
Telefon 030-30109715

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.-Fr. 10 - 17 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr

Danke
für Ihre Treue

cutandrelax by Mücke

Damen · Herren · Kids · Haarverlängerung
Modernste Well- & Farbtechniken · Glynt-Produkte
Heiße Schere · Spliss Ender · Brushbürste · Olaplex

Neue Öffnungszeiten
Di./Do./Fr. 10 - 18 Uhr · Mi. 10 - 15 Uhr
(und nach Vereinbarung) · alle 14 Tage Sa. 10 - 14 Uhr

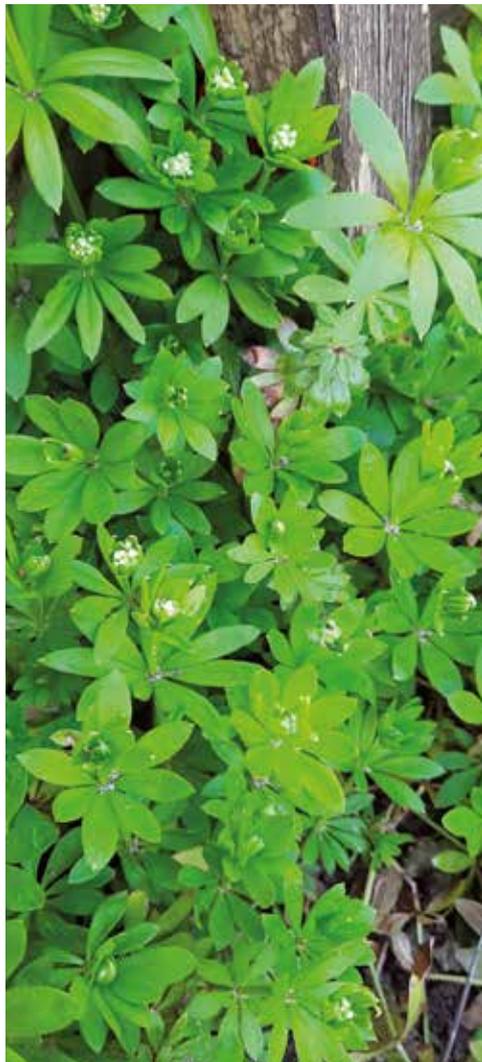
Tel.: (033 201) 63 92 67
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

Labkräuter

Kräuterinteressierte finden sie fast ganzjährig als Klettenlabkraut (*Galium aparine*), im Mai als Waldmeister (*Galium odoratum*) und im Sommer das weißblühende Wiesenlabkraut oder das gelbblühende Echte Labkraut (*Galium verum*). Es gibt wohl mehr als 600 Labkrautarten.

Der Gattungsname *Galium* (griechisch „gala“ = Milch) weist darauf hin, dass sich in der Pflanze ein Enzym befindet, das Milch zum Gerinnen bringt, ohne sauer zu werden. Eine Alternative zu künstlichem oder tierischem Lab. Zu finden wohl auch heute noch in englischem Chesterkäse, der traditionell mit Labkraut

hergestellt wurde. Die Blüten des Echten Labkrauts verleihen dem Käse die goldene Farbe und den besonderen Geschmack. So unterschiedlich sie auftreten, haben die Labkräuter doch einige Gemeinsamkeiten: vor allem die Anordnung der Blätter, sie sind essbar und haben heilende Eigenschaften. Bei wem ist nicht schon während eines Streifzugs durch Wald und Wiese das Klettenlabkraut hängen geblieben. Es weist damit auf seine Wichtigkeit hin: nimm mich mit! Wir können es als Füllung in Teigtaschen, im



Kräuterquark oder im Wildkräuterpesto essen, einen frischen Pflanzensaft daraus pressen und es als Tee trinken. Das regt das Lymphgefäßsystem an und ist somit ein super Reinigungsmittel für den ganzen Körper. Auch äußerlich bei Hauterkrankungen wie Akne.

gung und Stärkung der Leber kann auch das blühende Kraut verwendet werden.

Stellen Sie sich doch ihr eigenes Naturdeo her:

Dazu 4 Teelöffel getrocknetes Klebkraut mit 100 ml kochendem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen, durch einen Kaffeefilter abseihen, abkühlen lassen. 70ml vom Auszug mit 30 ml 90%igen Weingeist aus der Apotheke mischen, einige Tropfen ätherisches Öl zugeben und gut verrühren. Danach in eine saubere Sprühflasche füllen.

Wir alle kennen den Waldmeister, der jetzt im Mai anfängt zu blühen. Er sollte also jetzt geschnitten, zu Kräuterbüscheln zusammengebunden und in lichtem Schatten getrocknet werden. Wenn er trocknet, verströmt er den typischen Cumaringeruch.

Er macht ein frohes Herz und heilt vielerlei Altersleiden, heißt es in überlieferten Kräuterrezepten.

Für eine Maibowle sollten Sie das Kraut vor der Blüte verwenden, für einen Tee zur Reini-

Das Echte (gelbe) Labkraut war in der germanischen Mythologie der Göttin Freya, Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit, gewidmet. In früheren Zeiten hatten Hebammen immer bei Geburten ein Bündel Labkraut dabei, das sie den werdenden Müttern ins Bett gelegt haben. Zum Schutz und vor allem für eine entspannte Geburt. Deshalb ist einer der volkstümlichen Namen auch „Mariabettstroh“. Heutzutage eignet sich das getrocknete Kraut gut mit Melisse, Hopfen und Lavendel für ein Entspannungskissen.

Labkräuter gehören zur Pflanzenfamilie der Rötgewächse. Das heißt, die Wurzeln enthalten einen roten Pflanzenfarbstoff, mit dem man Seide und Wolle färben, aber auch malen kann.

Die Blüten des Echten Labkrauts färben gelb.

Also viel Spaß beim Ausprobieren und nicht vergessen: die Dosis macht das Gift. Manchmal ist weniger mehr!

*Ramona Kleber
die Kräuterfrau vom
Lavendelhof Marquardt*

Dein Leben. Deine Nachbarn. Dein Stadtteil.

Gefragt sind Projekte und Anregungen, die der Gestaltung des öffentlichen Raums dienen

Zwischen dem 15. und 31. Mai 2023 können kleine Projekte eingereicht werden, die im Rahmen des Bürger Budgets von der Stadt gefördert werden.

Das Potsdamer Bürger-Budget 2023 will im ganzen Stadtgebiet kleine und kleinste Projekte fördern, die auf Stadtebene die Lebensqualität verbessern. Gefragt sind alle Projekte und Anregungen, die der Gestaltung des öffentlichen Raums dienen: sozial, kulturell, sportlich & baulich. Die Auswahl der Projekte erfolgt im Juni 2023. Die Realisierung der Projekte soll dann bis zum 31. Dezember 2023 abgeschlossen sein.

Worum geht's?

Für den Raum Bornim, Bornstedt, Grube, Nedlitz, Golm und Eiche warten insgesamt 18.000 € auf den Abruf. Für Ihre Idee können maximal 5.000 € ausgegeben werden. Eine Jury* aus den genannten Stadtteilen wird über die Zuteilung entscheiden; das Bürger-Budget wird von der Stadtteilkoordination Bornstedt verwaltet und begleitet.

Achten Sie bitte beim Einreichen Ihrer Vorschläge auf die Projektbeschreibung mit

- Zeitplan
- Finanzplan
- Name und Mail/Telefon
- Stadtteil des Projektes

So realisieren Sie konkrete Maßnahmen zur Verbesserung und Belebung Ihres Wohngebiets.

Ein paar Beispiele

Ein eLastenrad für Bornim
Das Projekt „eLastenrad für Bornim“ ist entstanden, um eine alternative Transport-

möglichkeit zum Auto vor allem für Bornim ins Leben zu rufen. Das Lastenrad kann eingesetzt werden um bis zu zwei Kinder zu transportieren oder auch sperrige und schwere Gegenstände. In das Lastenrad passt tatsächlich sogar ein kleines Hochbeet! Bei dem Bornimer Lastenrad handelt es sich um ein elektrisch unterstütztes Lastenrad. So kann wirklich jeder auch Anstiege mit viel Ladung bewältigen.



Rastplatz Bellevue Augustenruh

Der von Bornimer Bürgern errichtete Rastplatz steht an einem der schönsten Plätze der berühmten Lennéschen Feldflur. Von hier, am Rand der Lindenallee, schweift der Blick über die landwirtschaftlich genutzte wellige Grundmoränenlandschaft.



Im Südwesten grüßt der markante Turm der Bornimer Kirche und nach Süden schließt sich die waldbestandene Endmoräne des Katharinenholzes an.

Kindersattel für Grube

Jeden Donnerstag öffnen wir das Hoftor zum „Offenen Kinderbauernhof“. Mit Hilfe der neu angeschafften Eselsattel können die Besucherkinder nun nicht nur beim Füttern und Ausmisten helfen, sondern auch einmal selbst auf den Eseln sitzen und geführt werden.

Senden Sie Ihre Vorschläge an: Buergerbudget@mitmachen-Potsdam.de

Weitere Informationen gibt es unter: www.Potsdam.de/Buerger-Budget

Und was gibt's sonst noch?

um 13 Uhr statt und ist kostenlos.

Auskunft gibt es unter: 0172 6315798

Und es gibt wieder einen Fotowettbewerb. Macht alle mit, und sendet Eure Fotos einfach an uns.

Alle Infos dazu gibt es auf: www.potsdam-bornstedt.de/fotowettbewerb

Wir freuen uns auf alle Einsendungen und wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg!

Save the date!

Die Organisatoren laden zum diesjährigen Stadtteilstfest Bornstedt ein, das in diesem Jahr am Sonntag, dem 2. Juli stattfindet.

Wer mitmachen möchte, sollte sich schnell anmelden. Auch wenn noch nicht ganz



klar ist, wie das Angebot am Stand aussehen soll.

Am 10. Mai 2023 beginnt der kostenlose „Digitale Erste-Hilfe-Kurs“ für Jung und Alt. Dieser findet dann alle 14 Tage

Auch das Bühnenprogramm nimmt langsam Form an. Wer sich auf der Bühne präsentieren möchte, sollte ebenfalls bald mit den Veranstaltern Kontakt aufnehmen und ein Anmeldeformular anfordern: stadtteilstfest@bornstedt-potsdam.de

Potsdams neue Partnerin

Städtepartnerschaft mit Ivano-Frankivsk offiziell besiegelt

Am Samstag, dem 22. April 2023, unterzeichnete Oberbürgermeister Mike Schubert gemeinsam mit seinem Amtskollegen Ruslan Marcinkiw sowie dem Vorsitzenden der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung, Pete Heuer, den Städtepartnerschaftsvertrag mit der ukrainischen Stadt Ivano-Frankivsk. Bereits am 9. November 2022 haben die Stadtverordneten dieser Verbindung zugestimmt. Nun erfolgt der erste Besuch einer Potsdamer Delegation rund um Oberbürgermeister Mike Schubert in der Stadt im Karpatenvorland.

„Seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind Städtepartnerschaften wichtiger denn je. Sie dienen der Völkerverständigung und unterstützen ganz konkret mit Rat und Tat“, erläutert Mike Schubert. „Die Besiegelung einer Städtepartnerschaft mit einer ukrainischen Stadt hat in diesen Zeiten natürlich in erster Linie einen Solidaritätscharakter. Dennoch ist es uns besonders wichtig, aktive und lebendige Partnerschaften zu pflegen. Auch wenn mit Ivano-Frankivsk noch keine langjährigen Kontakte bestehen, haben wir bereits jetzt eine gute Basis für kommende Koope-

rationen. Ich bin beeindruckt, wie engagiert die Netzwerke beider Städte sind und welche Verbindungen schon entstanden sind. Auch freue ich mich, dass unsere Partner in Opole bereit sind, die Beziehungen künftig in einem Städtedreieck zu vertiefen“, so Oberbürgermeister Mike Schubert.

Zwischen Potsdam und Ivano-Frankivsk bestehen bereits erste Kontakte vor allem im universitären und medizinischen Bereich. Diese sind unter anderem durch die Versendung von Hilfsgütern in die Ukraine entstanden. Ivano-Frankivsk ist zudem Partnerstadt der polnischen Stadt Opole, die ebenfalls mit Potsdam verbunden ist. Ziel ist es, die Beziehungen in einem Städtepartnerschaftsdreieck aufzubauen und zu intensivieren.

Der Besuch fand vom 21. bis zum 24. April 2023 statt. Begleitet wurde Mike Schubert neben Pete Heuer von Bernd Rubelt, dem Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, von Prof. Dr. Alexander Wöll, der an der Uni Potsdam Kultur und Literatur Mittel- und Osteuropas lehrt, von Mat-

thias Richter, Historiker und Projektmanager des transnationalen Projekts „Erinnerung lernen“ der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf sowie von Isabell Sommer, die im Büro des Oberbürgermeisters für die internationalen Beziehungen zuständig ist. Der gebürtige Ukrainer Vasyk Tkachiwsky,

Projektes ALThERA des städtischen Kinderkrankenhauses, das die Schaffung eines in Ivano-Frankivsk ansässigen Zentrums für alternative Medizin für Kinder mit Erkrankungen des Bewegungsapparates und des zentralen Nervensystems zum Ziel hat. Zudem gab es eine Exkursion zum Innova-



Mike Schubert (Mitte) gemeinsam mit Amtskollege Ruslan Marcinkiw (r.) und Pete Heuer (l.) bei der Unterzeichnung des Vertrages zur Städtepartnerschaft
Quelle: LHP

begleitet die Gruppe und unterstützt als Dolmetscher.

Auf dem Programm standen neben der Unterzeichnung des Städtepartnerschaftsvertrages ein Besuch bei der PAS Ukraine Company, die zu der deutschen Prettl Group gehört, sowie die Vorstellung des internationalen

tionszentrum Promprylad. Renovation, das sich auf dem Gelände einer alten Fabrik befindet und sich auf die Bereiche Regionalentwicklung – New Economy, Städtebau, zeitgenössische Kunst und Bildung konzentriert.

Bei einem Netzwerktreffen, einer Art Markt der Möglich-

GPL GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.gpl-ingokunde.de

Wir bauen naturnahe Gärten, in Potsdam und Berlin

Zur Verstärkung unseres Teams stellen wir ein (m/w/d)
Voll- oder Teilzeit möglich



- > Landschaftsgärtner
- > Facharbeiter
- > Garten- oder Bauhelfer
- > Platzwart

Wir stellen Dich ein!

Mitglied im Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin Brandenburg e.V.

Machen Sie noch vor den Ferien unseren Rundum-Urlaubscheck, und genießen Sie die schönste Zeit des Jahres!

100% Service!
100% Urlaub!



AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de

keiten, hatten an der Städtepartnerschaft interessierte Personen und Institutionen die Möglichkeit, sich vorzustellen und Kontakte nach Potsdam zu knüpfen. In diesem Rahmen traf auch Bernd Rubelt seinen Amtskollegen Mykhailo Smushak und sprach mit ihm über ein Projekt des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Dieses setzt bereits seit 2016 ein deutsch-ukrainisches Netzwerk zum Erfahrungsaustausch im Bereich der integrierten Stadtentwicklung um. Teil dessen sind u.a. Kommunen, der ukrainische Städtetag sowie das für Stadtentwicklung zuständige Ministerium in der Ukraine. Realisiert wird diese Kooperation durch das Projekt „Dialoge für urbanen Wandel“. Im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hat das Ministerium seine Zusammenarbeit mit der Ukraine verstärkt und die Landeshauptstadt Potsdam dazu eingeladen, gemeinsam mit Ivano-Frankivsk Teil des Netzwerks zu werden.

Die Universität Potsdam hat im Rahmen von EDUC, der Macron-Initiative transnationaler akademischer Vernetzungen, bei der europäischen Gruppe der Universitäten eine Art Führungsrolle übernommen. Hier wurde nun auch die westukrainische Gebietshauptstadt Ivano-Frankivsk

und die dortige Karpatenuniversität als Partner in die Allianz aufgenommen und somit eine der ersten wichtigen Kooperationen im Rahmen der neuen Städtepartnerschaft geschaffen. Alle Abstimmungen dazu erfolgten bisher auf digitalem Weg. Nun hatten die Partner die Möglichkeit, sich auch persönlich kennenzulernen.

Gemeinsamkeiten zwischen Potsdam und Ivano-Frankivsk ergeben sich auch auf weiteren Ebenen: Ivano-Frankivsk ist die Gebietshauptstadt der Oblast Ivano-Frankivsk in der Westukraine und hat ca. 230.000 Einwohner. Sie ist zudem Universitätsstadt, hat eine lebendige Kunst- und Kulturszene sowie eine einzigartige Architektur mit historischen aber auch modernen Bauwerken. Sie liegt im Karpatenvorland, das zur historischen Landschaft Galizien gehört.

Besonderes Highlight: Bei dem Besuch hatte die Delegation die Ehre, den ukrainischen Partnern ein besonderes Geschenk zu machen. Im Rahmen der Ukraine-Hilfe spendet die Potsdamer Feuerwehr ein Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25). Dieses besitzt einen Wassertank mit einem Fassungsvermögen von 2.800 Litern und eine Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Förderleistung von 1.600 Litern

in der Minute. Das Fahrzeug war zuletzt bei der Freiwilligen Feuerwehr Potsdam Bornstedt im Einsatz. Es wird mit dem nächsten geplanten Hilfstransport des Landesfeuerwehrverbandes, voraussichtlich Anfang Juli, nach Ivano-Frankivsk gebracht. Zur Ansicht hat die Potsdamer Delegation ein Foto des Fahrzeugs überreicht.

Noch in diesem Jahr soll auch in Potsdam ein Netzwerktreffen stattfinden. Aufgrund der vorangegangenen Berichterstattung haben sich bereits in den vergangenen Wochen einige interessierte Potsdamerinnen und Potsdamer gemeldet, die sich für die Städtepartnerschaft engagieren möchten.

LHP



BAUMDIENST ROGAN

Baumfällungen
 Hebebühne / Klettertechnik
 Entsorgung von Astwerk
 Stubbenrodung / Fräsen

Seegfelder Straße 28
 14612 Falkensee
 Tel. & Fax: (0 33 22) 83 58 93
 Tel.: 01 72 / 3 02 26 88
 info@baumdienst-rogan.de
 www.baumdienst-rogan.de

100 % Service!
 100 % Spaß!

AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Straße 132
 14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
 www.kraehe.autofitpartner.de
 info@kraehe-werkstatt.de

➔ GEDENKSTÄTTE

LINDENSTRASSE

Die Weimarer Republik Wanderausstellung

Die Weimarer Republik ist keineswegs ein gescheitertes Experiment zwischen dem Ende des Kaiserreichs 1918 und der Etablierung der NS-Diktatur 1933. Als erste deutsche Demokratie schuf sie vielmehr wichtige Grundlagen, auf denen unsere Gesellschaft heute noch basiert.

Eintritt: k.A.**16.05. - 10.08.2023**

Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
Lindenstraße 54
14467 Potsdam
Tel.: 0331-971 89 005

➔ VOLKSPARK POTSDAM

Pflanzenbörse**Tauschen, kaufen, plaudern**

Gartenfans treffen sich zum Tauschen, Verkaufen und Plaudern im Volkspark. Der NABU Bornstedt will mit der Aktion naturnahes und insektenfreundliches Gärtnern mit heimischen Pflanzen in Potsdam fördern. Standische und Teilnahme sind für alle kostenfrei. Eine Spende für Naturschutzprojekte ist willkommen!

Eintritt: 10 €**14.05.2023, 14 - 17 Uhr**

Ort: Grüner Wagen im Remisenpark
Anmeldung für einen Stand: nabu.bornstedt@gmail.com

➔ JOHN BARNETT

Rag Doll**Konzert**

Als RAG DOLL sich 2012 gründet, sind sich Sängerin Käthe von T. und Pianistin Amy Protscher einig: Besie Smith ist Schuld daran, dass sie sich mit RAG DOLL den 1920er Jahren und ihrer Musik verschrieben haben.

Eintritt: frei €**14.05.2023, 18 Uhr**

Schiffsrestaurant John Barnett
Schiffbauergasse 12 a
14467 Potsdam
Tel.: 0331-201 20 99
www.john-barnett.de

➔ STADTBIBLIOTHEK

SPANDAU

Aus dem Bauch heraus Lesung

In ihrem Buch „Aus dem Bauch heraus“ stellt Jana Heinicke die Frage, was Mutterschaft heutzutage bedeutet. Einerseits gilt Muttersein gesellschaftlich als das größte Glück und die wahre Erfüllung im Leben einer Frau. Andererseits erleben Frauen angesichts des Idealbilds und der resultierenden hohen Erwartungen auch Gefühle der Enttäuschung und des Scheiterns.

Eintritt: frei**16.05.2023, 19 Uhr**

Anmeldung unter:
Tel.: 030 902 79-55 11 oder
events@ba-spandau.berlin.de
Lesecafé der Bezirkszentralbibliothek Spandau
Carl-Schurz-Straße 13
13597 Berlin

➔ POTSDAM

Wir feiern unsere Stadt**4 Veranstaltungen an 4 Orten**

Unter dem Motto „Wir feiern unsere Stadt“ finden am Sonntag, 4. Juni 2023, gleich vier Veranstaltungsformate statt: das Fest der Kulturerben auf dem Alten Markt, der UNESCO-Tag, ein Filmfest auf dem Kutschstallhof und der Jahresempfang der Landeshauptstadt Potsdam im Nikolaissaal.

Der Tag beginnt um 10 Uhr mit einer Radtour, die das Potsdamer UNESCO-Welt-erbe vorstellt und mündet um 21.30 Uhr in einem stimmungsvollen Ausklang im Innenhof des Kutschstalls. Es gibt Angebote zum Erkunden, Entdecken, Mitmachen und Genießen. Das detaillierte Programm wird zeitnah kommuniziert.

Eintritt: k.A.**04.06.2023**

➔ POTSDAM MUSEUM

Atlasfest**Ausstellung**

Ausstellungseröffnung „Potsdamer Linien. DDR-Alltagsfotografie von Werner Taag“ & Programm drinnen und

draußen: historische Fahrzeuge, Fanfarenzug, Kinderspaß, Live-Quiz, Film. Info-Stände der VIP, des Vereins Historische Straßenbahn Potsdam u.v.m. Zwischen Hauptbahnhof und Jungfernsee verkehrt eine historische Straßenbahn.

Eintritt: frei**21.05.2023, Eröffnung!**

Am Alten Markt 9
www.potsdam-museum.de

Potsdamer Linien**Ausstellung**

Zeitreise quer durch Potsdam während der vier DDR-Jahrzehnte. Als langjährige Mitarbeiter der Potsdamer Verkehrsbetriebe dokumentierte Werner Taag das Geschehen der Stadt in all der Zeit. Für alle Potsdam-Interessierte und Fotoliebhaber sowie und für kleine und große Fans von Straßenbahn und O-Bus!

Eintritt: 5 €, erm. 3 €,**bis 18 Jahre frei****ab 23.05.2023**

Am Alten Markt 9

www.potsdam-museum.de

Welt in Hell und Dunkel**Ausstellung**

Der Landschaftsmaler, Porträtist und Chronist Peter Rohn prägt seit schon 60 Jahren künstlerisch das Gesicht der Stadt – mit allen Brüchen. Es werden Führungen und Begleitveranstaltungen angeboten.

Eintritt: 5 €, erm. 3 €,**bis 18 Jahre frei****nur noch bis 04.06.2023**

Am Alten Markt 9

www.potsdam-museum.de

➔ KULTURHAUS BABELSBERG

Scheidt / Menzel / Kleideiter**Jazzreihe Babelsberg**

Kontrabassist Holger Scheidt hat sich im Laufe der Jahre in erster Linie mit rein akustischer Quintett- und Quartettmusik beschäftigt, und hat in diesen Besetzungen insgesamt vier Alben veröffentlicht. Wie für alle Musiker, war auch für ihn die Zeit der Pandemie und der Lockdowns, die nun glücklicherweise mehr und mehr in den Hintergrund ge-

**NERLICH****Drucklufttechnik****Rundum bestens versorgt!**

Planung, Lieferung, Montage und Wartung drucklufttechnischer Anlagen und Rohrleitungen. Mit unseren geschulten Mitarbeitern und dem 24/7-Service sind Sie immer auf der sicheren Seite.

**BAFA-Zuschuss
bis zu 40 %**

Ihr neuer Kompressor so
günstig wie nie! Weitere Infos
unter: 03328 - 337 59-0

**Nerlich
Drucklufttechnik GmbH
Blumenstr. 2
14513 Teltow**

Telefon: 03328 - 33 75 9-0**E-Mail: info@nerlich-drucklufttechnik.de****Internet: www.nerlich-drucklufttechnik.de**

rückt ist, eine enorme Zäsur.
Eintritt: 10 €, erm. 8 €
25.05.2023, 20 Uhr
 Kulturhaus Babelsberg
 Karl Liebknecht Str. 135
 14482 Potsdam

Kutschstall, Am Neuen Markt 9
 14467 Potsdam
 Kasse: 0331 620 85 50
 E-Mail: kontakt@gesellschaft-
 kultur-geschichte.de
 www.hbpg.de

➔ **HAUS DER BRANDEN-
 BURGISCH-PREUSSISCHEN
 GESCHICHTEG**

**Götz Lemberg.
 ODER-CUTS**

Wanderausstellung
 Jede Region hat eine Le-
 benslinie, ohne die sie nicht
 wäre, was sie ist. Im öst-
 lichen Brandenburg ist dies
 die Oder, und sie ist sogar
 in den Namen der Region
 eingegangen: Oderland.
 Auf einer zehntägigen Boots-
 fahrt von der Oder-Neiße-
 Mündung bei Eisenhütten-
 stadt aus nach Stettin hat
 Götz Lemberg 2019/2020
 jeden Kilometer der Land-
 schaft beiderseits der Oder
 in einem fotografischen
 Schnitt – „Cut“ – festgehalten.
 auch geschwungen werden.
Eintritt: k.A. €
noch bis 18.06.2023



**BAUMFÄLLUNGEN
 mit Klettertechnik**

MATTHIAS SCHATTENBERG

0172 318 89 96

0332 08 22 19 20

m_schattenberg@web.de



**ZIMMERERARBEITEN
 CARPORTS / BAUMFÄLLUNG
 DACHDECKER & KLEMPNER-
 ARBEITEN**



JOBS

Sie suchen Mitarbeiter?
 Dann präsentieren Sie sich im neuen
 Job-Portal der Region potenziellen Be-
 werbern von der besten Seite.



ist die Plattform für Arbeitgeber und
 Arbeitsuchende in der Region. Dort fin-
 den Sie auch die ausführlichen Stellen-
 beschreibungen.

Hier eine Auswahl:

➔ **POTSDAM**

Housekeeping (w/m/d)

Gästehaus am Lehnitzsee GmbH
 Am Lehnitzsee 2
 14476 Potsdam OT Neu Fahrland
 Tel.: 33208 - 21 08 55
 www.gaestehaus-lehnitzsee.de
 gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de

➔ **GROSS GLIENICKE**

**Sozialarbeiter/Sozialpädagoge
 (w/m/d)**

Groß Glienicker Begegnungshaus e.V.
 Glienicker Dorfstr. 2
 info@begegnungshaus-ev.de

➔ **GROSS GLIENICKE**

**Mitarbeiter für Montage
 u.a. Tätigkeiten (w/m/d)**

bbb.werbetaem@t-online.de
 033201 - 43 16 9

➔ **FAHRLAND**

**Mechatroniker, Mechaniker
 (w/m/d)**

Autowerkstatt Kraehe
 Ketziner Straße 132
 14476 Potsdam

➔ **POTSDAM**

Steuerfachangestellte (w/m/d)

Sozietät Kraft & Friederich GbR
 Tieckstraße 2
 14469 Potsdam
 Sekretariat@Kraft-Friederich.de

HITS für KIDS

POTSDAM MUSEUM

Potsdams Geschichte im Koffer

Interaktive Familienführung

1.000 Jahre Geschichte mit dem Museumskoffer voller Dinge zum Anfassen und Ausprobieren.

Für Kinder ab 6 Jahre

Eintritt: frei

07.05.2023, 15 Uhr

Anmeldung: 0331 - 289 68 68

Am Alten Markt 9

potsdam-museum.de

VOLKSPARK POTSDAM

Kindertrödelmarkt

Stöbern, feilschen, handeln

Das bunte Freiluft-Kaufhaus öffnet im Volkspark seine Tore! An drei Samstagen in diesem Jahr können Kindertrödelmarkt-Fans kaufen und verkaufen was das Zeug hält! An bis zu 100 Ständen vom Haupteingang bis zum Walkkreuz ist alles rund ums Kind zu finden: von Lieblingsklamotten, Gummistiefeln, Lackschuhen, Kinderbüchern, Spielen, Rollschuhen, Kinderfahrrädern, Fahrradsitzen oder CD's. Einfach vorbeikommen und neue Lieblingssachen entdecken.

Preis: Parkeintritt

13.05.2023, 10 Uhr

Georg-Hermann-Allee 101

14469 Potsdam

Tel.: 0331 620 67 77

volkspark@ProPotsdam.de

BLAUER DAUMEN

Kinderflohmarkt

Spaß & Musik

Wir laden Klein und Groß von zu unserem abenteuerlichen Flohmarkt mit Geschichtenreise ein. Hier können Besucher Babysachen, Bücher sowie Kinderkleidung u.v.m. anbieten, verscherbeln, verhökern, verschenken oder kaufen.

13.05.2023, 14-18 Uhr

Die Anmeldung ist bis zum 11.05. per Email an: info@abenteuerspielplatz-potsdam.de möglich.

Als Standgebühr würden wir uns über 5 Euro oder einen leckeren Kuchen für einen reinen Kindertisch (Kind/er verkaufen) und 10 Euro für Erwachsene freuen.

Bezahlung erfolgt vor Ort. Zum Aufbau der Stände sind wir bereits ab 12:30 Uhr vor Ort. Die Anzahl der Stände ist begrenzt.

Eintritt: frei

Abenteuerspielplatz

„Blauer Daumen“

In der Aue 63

14480 Potsdam

Tel.: 01520 - 32 48 464

www.abenteuerspielplatz-

potsdam.de

LINDENPARK

Linden kino JUNIOR

Kino-Spaß für die Familie

Passend zum Linden kino&Bar, in dem Ihr an jedem ersten Dienstag im Monat ein besonderes Filmhighlight erleben könnt, gibt es nun das Linden kino JUNIOR.

Hierfür machen wir einen Sonntag im Monat zum gemütlichen Filmmittwoch. In unserem Salon läuft dann ein Film, der für kleine Kinobesucher:innen genauso schön ist wie für große. Der Schwerpunkt liegt dabei auf nicht-animierten Filmen. Der Eintritt ist frei, kleine Leckereien und Erfrischungen bekommt Ihr immer direkt bei uns im Salon.

Eintritt: frei

14.05.2023, 15 Uhr

Salon, Lindenpark Potsdam

Stahnsdorfer Straße 76 - 78

14482 Potsdam

LINDENPARK

Der himmlische

Zirkus

Kinder- & Familientheater

Zwei Engel machen unverhofft eine derbe Bruchlandung auf der Erde. Um die Gunst von „ganz Oben“ zu bekommen begeistern sie die Erdenbewohner mit poetischer und anmutiger Artistik, originellen Ideen, Witz und Charme. Neid

und Missgunst machen aber auch vor einem Engel nicht Halt und so entspinnt sich eine „himmlische“ Komödie um die Beiden, wobei die Botschaft „einander zu helfen“ als wichtige Erkenntnis gewonnen wird. Immer direkt bei uns im Salon.

Für Kinder ab 3 - 10 Jahre

Eintritt: K: 7 €, Erw. 9 €

zzgl. Geb., AK: 10 €

14.05.2023, 16 Uhr

Salon, Lindenpark Potsdam

Stahnsdorfer Straße 76 - 78

14482 Potsdam

T-WERK

Gänsefüßchen

Figurentheater

Wer ein Gänsekind findet, hat alle Hände voll zu tun: Versorgen, Futter finden und ein Nest bauen. Es muss Wasser her, damit es schwimmen kann: Und schon geht das Küken auf Entdeckungstour. Doch dann stellt sich heraus, dass das mit dem Beschützen gar nicht so einfach ist. Ein Theaterstück, das vom Zauber des Schlüpfens handelt und den ersten Schritten im Weltenei. Für Kinder ab 2 Jahren, maximal 15 Kinder

Preis: 10 €, inkl. Material

29.05.2023, 16 Uhr

Tickets: 0331 730 42 62 6

T-Werk

Schiffbauergasse 4 E

14467 Potsdam

DR. CARMEN PEIKERT
FACHZAHNÄRZTIN FÜR
KIEFERORTHOPÄDIE

ALT-KLADOW 25

030-2009696-0

INFO@KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE



Gerade
Zähne
lachen
schöner!

Und sind gesünder!



- ◆ Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- ◆ Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- ◆ Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- ◆ Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

Kosten der Unterhaltung für Anlage auf mit Grunddienstbarkeit belastetem Grundstück

Gehört zur Ausübung einer Grunddienstbarkeit eine Anlage auf dem belasteten Grundstück, kann zwischen den Eigentümern des dienenden und des herrschenden Grundstücks mit dinglicher Wirkung vereinbart werden, dass die Pflicht zur Unterhaltung der Anlage zwischen ihnen aufgeteilt wird. Möglich ist auch eine Vereinbarung, die sich auf die anteilige Verpflichtung zur Übernahme der zur Unterhaltung der Anlage erforderlichen Kosten beschränkt, ohne eine Pflicht zur tatsächlichen Unterhaltung zu begründen. Im vorliegenden, dem Urteil des BGH vom 27.01.2023 – ZR 261/21 – zu Grunde liegenden

Fall wurde eine Tiefgarage auf zwei benachbarten Grundstücken errichtet, deren Eigentümer in notarieller Urkunde entsprechende wechselseitige Grunddienstbarkeiten bewilligten mit dem Recht, das auf dem belasteten Grundstück befindliche Tiefgaragegebäude anzuschließen bzw. auf beiden Grundstücken eine gemeinsame Tiefgarage zu errichten, zu belassen und zu unterhalten.

Der jeweilige Eigentümer war weiter berechtigt, die auf dem belasteten Grundstück befindlichen Zu- und Abfahrtswege sowie die Versorgungsanlagen und -räume mitzubenutzen. Die Kosten der Unterhaltung

der Tiefgarage waren gemäß der notariellen Urkunde von den Eigentümern der berechtigten und belasteten Grundstücke im Verhältnis der angeschlossenen Tiefgaragenplätze zu tragen. Nach deren Sanierung begehrt die Klägerin die Erstattung ihrer anteiligen Aufwendungen für die auf dem benachbarten Grundstück der Beklagten angeschlossenen 20 Tiefgaragenplätze.

Dieser Anspruch folgt aus der wechselseitig notariell bestellten Grunddienstbarkeit gemäß § 1108 Abs. 1 i.V.m. § 1021 Abs. 2 BGB in Höhe der auf den Grundstücksnachbarn entfallenden Quote. Für die

Verpflichtung zur Übernahme der Kosten der Unterhaltung bedarf es der Eintragung dieser Vereinbarung in das Grundbuch, wobei es genügt, dass insoweit nach § 874 BGB im Grundbuch des dienenden Grundstückes auf die Eintragungsbewilligung Bezug genommen wird.

Entsprechend dem eindeutigen Wortlaut der notariellen Urkunde sind hiernach die Kosten der Unterhaltung der Tiefgarage „im Verhältnis der angeschlossenen Tiefgaragenplätze“ zu tragen, die den Beklagten oder aber allein deren Vater bewusst und insofern eventuell auch ihnen zurechenbar war.

Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter: www.dr-s-v-berndt.de

Bitte auf Augenhöhe

„Ja, ich will“ – die Entscheidung ist gefallen. Egal, ob Bungalow oder Villa, Loft oder Mini-Apartment - wenn es um private Veränderungen geht, ist die Aufregung groß. Einen Immobilienprofi an Bord zu haben, kann dabei hilfreich sein. „Wir machen keinen Unterschied zwischen Kaufklassen“, betont Andreas Güthling vom Maklerbüro VON POLL IMMOBILIEN Potsdam. Diese Einstellung teilen leider nicht alle Branchen-Kollegen. Drei Tipps vom Experten, die Sie bei Immobiliengeschäften im Hinterkopf haben sollten.

Eine Frage der Situation

Des einen Freud, des anderen Leid. Wenn sich Gegebenheiten ändern, wirkt sich das häufig auf den Preis aus. Wird eine Immobilie beispielsweise vermietet, bringt sie zwar monatliche Einkünfte, der Kaufpreis fällt jedoch meist deutlich niedriger aus. Zieht der Mieter vor dem Verkauf überraschenderweise aus, kann es in einem nachgefragten Markt für den

Verkäufer begünstigend ausfallen, wenn sich die Wohnung frei zu einem höheren Preis verkaufen lässt.

Auch eine Erhöhung des Bodenrichtwertes hat Auswirkungen, denn dieser ist relevant für die Wertermittlung und hat somit einen direkten Einfluss auf die Finanzierung eines Hauses. Der Gutachterausschuss sammelt die Daten aller Grundstücksverkäufe nach Region und veröffentlicht die neuen Bodenrichtwerte in der Regel jährlich im ersten Jahresquartal. Auch Ihr Makler sollte über aktuelle Markteinwicklungen und Preise aufklären können.

Tipp: Regionale Expertise bringt oft mehr Kompetenz und ein großes Netzwerk mit. Fragen Sie doch einfach mal nach, wohin die Trends Ihres potenziellen Grundstücks gehen.

Eine Frage der Haftung

Bei Bauland sollten Sie unbedingt wissen, welche Beschränkungen es für Ihr zukünftiges Heim gibt, z.B. Größe, Ge-

schozzahl oder nur bestimmte Erschließungsmöglichkeiten. Ungünstig, wenn Sie den Bau eines großen Hauses planen und nur eine geringe Grundfläche genehmigt wird. Der Verkäufer ist in der Haftung, sofern er falsche Angaben macht und diese im Exposé verfasst sind.

Grundsätzlich gilt: Schäden und gravierende Mängel müssen vom Verkäufer angegeben werden. Zum Beispiel ein Wasserschaden – selbst wenn dieser fachmännisch behoben wurde, ist man in der Informationspflicht – so wie bei einem Autounfall, Ihr Fahrzeug ist dann nicht mehr unfallfrei. Auch Schimmelbefall, Hausbock und Hausschwamm sind bei Nichtangabe schwerwiegende, verschwiegene Mängel. Weiß der Makler darüber Bescheid, muss er dies an Sie weitergeben. Sonst ist er ebenfalls schadenersatzpflichtig.

Tipp: Fragen Sie proaktiv nach, denn auch wenn die Rechtslage eindeutig ist – die Kosten und den Ärger können Sie sich sparen. Wir raten jedem Käu-

fer eine detaillierte Prüfung des potenziellen Kaufobjektes. Das Geld für einen Sachverständigen ist bei solch großen Entscheidungen gut investiert.

Eine Frage der Ehre

Unabhängig vom Wert - für Makler ist der Vorbereitungsaufwand für teure und für günstige Immobilien oft identisch. Möglicherweise ist dies ein Grund, warum die leidenschaftliche Betreuung durch manche Vermittler bei geringeren Objektwerten nachlässt. Wir sehen das anders, denn die Qualität sollte nicht vom Geldbeutel eines potentiellen Käufers abhängig sein. Unser Anspruch ist es, alle Kunden mit dem gleichen Respekt und der gleichen Sorgfalt zu behandeln. Wir vermitteln Traumimmobilien für jedermann und verstehen uns dabei als vertrauensvolle Makler an Ihrer Seite.

Tipp: Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind Respekt, Transparenz, und vollständige Unterlagen. Achten Sie daher immer auf vorhandene Fakten aber auch auf Ihr Bauchgefühl.



Jetzt ist Pflanzzeit!

Riesen Angebot an selbstproduzierten Beet- und Balkonpflanzen, große Auswahl an Stauden und Gehölzen.

Gartenbau Buba
 Potsdamer Chaussee 51
 14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
 Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40
 info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:
Montag – Samstag: 09:00 - 19:00 Uhr
Sonn-/Feiertage: 10:00 - 17:00 Uhr



Bildung dank Nervenkitzel

Umweltbildung spannend verpackt: Für sein neues Projekt „Klima-Krimi-Dinner“ ist das Grüne Klassenzimmer im Volkspark Potsdam beim diesjährigen Wettbewerb für

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit einem Sonderpreis prämiert worden. Ausgezeichnet wurden lokale Bildungsakteure, die mit ihren Angeboten komple-

xe globale Themen lokal angehen und damit möglichst viele Menschen erreichen wollen. Mit dem Klima-Krimi-Dinner hat das Grüne Klassenzimmer die Jury dermaßen überzeugt,

dass diese einen Sonderpreis vergeben hat. Start für das Klima-Krimi-Dinner ist der 17. Juni 2023. Dann werden die jungen Detektive gemeinsam kochen und dabei



Kochen aus Leidenschaft!

Öffnungszeiten:
 Fr.: 16 bis 22 Uhr, Sa. 12 bis 22 Uhr
 So. & Feiertag: 12 bis 20 Uhr

Reservierungen: Tel.: (033208) 234777
 Ketziner Straße 118, 14476 Potsdam – Fahrland
 www.muehlenbaude-fahrland.de

Herzlich Willkommen im



RESTAURANT
MÜHLENBAUDE

Grillrestaurant

Wir servieren:
 Leckere argentinische Steaks vom Lavastein-Grill, südamerikanische Pfanne, Jamaikapfanne, Kalbsleber, Hähnchen- und Kindergerichte

Wir bieten unseren Gästen: einen großen gemütlichen Gasträum mit Kamin, Sonnenterrasse und Kegelbahn

Wir veranstalten:
 Familienfeiern, Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern...



einen fiktiven Kriminalfall lösen, der im Bornstedter Feld spielt und globale Themen aufgreift: Während ihrer Spurensuche werden die Jugendlichen sich mit den Themen Fairer Handel und soziale Gerechtigkeit beschäftigen. Es wird reflektiert, wo junge Leute in ihrem Alltag mit diesen globalen Themen in Berührung kommen und geschaut, wie jeder Einzelne noch Gutes für das Klima tun kann. Die Jugendlichen sollen so motiviert werden, Handlungsschritte für ihren eigenen Alltag zu entwickeln.

„Wenn jeder Teilnehmer mit nur einer Idee motiviert nach Haus geht, was er für eine bessere Welt tun kann, war die Veranstaltung erfolgreich“, heißt es in der Projektbeschreibung.

Die Idee für das Klima-Krimi-Dinner hatte Silke Eggert, die das Grüne Klassenzimmer leitet. „Ich spiele selbst gerne

Escape-Games“, berichtet die Naturpädagogin. „Ich dachte, das müssen wir auch mal mit jungen Leuten machen.“ Mit dem Angebot, das Teil der neuen Veranstaltungsreihe „Grüner Abend“ ist, möchte sie auch Jugendliche für das Grüne Klassenzimmer begeistern. Als Unterstützer hat Silke Eggert dafür den neuen Jugendtreff Zelt-punkt Montelino ins Boot geholt, der sein Domizil in unmittelbarer Nachbarschaft zum Volkspark hat.

Von den 200 Euro Preisgeld sollen die Zutaten fürs Menü gekauft werden, die nicht im eigenen Garten „Wilde Möhre“ geerntet werden können. Für die Jugendlichen ist die Teilnahme am Grünen Abend kostenfrei. Mehr Informationen

und eine Anmeldemöglichkeit gibt es unter

<https://volkspark-potsdam.de/volkspark-veranstaltung/gruene-pause-feuer-flamme-copy-copy-2/>



POTSDAMER - Magazin der Havelregion

Auflage: 11.500 Stück/Ausgabe
www.der-potsdamer.de

Herausgeber: Potsdamer Medien-gesellschaft mbH, HRB 35638 P
Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,
Tel.: 033201 14 90 80

E-Mail: info@der-potsdamer.de

Internet: www.der-potsdamer.de

Chefredakteur: Steve Schulz

Gestaltung/Layout/Bildredaktion:
Steve Schulz

Anzeigenleitung: Steve Schulz

Veranstaltungshinweise bitte senden an: veranstaltungen@der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts) und weitere

Titelbild: shutterstock

Fotoquellen, soweit nicht anders gekennzeichnet: pixabay, sts

Vertrieb: Der POTSDAMER ist für die Leser kostenlos und wird an über 330 Stellen in und um Potsdam verteilt. Auslegestellen sind z.B.: REWE, EDEKA, NORMA, dm, Bäckereien, Friseure, Arztpraxen, Restaurants, Apotheken, Freizeit- und Jugendeinrichtung, Postfilialen, Autohäuser u.v.a.

Erscheinungsweise:

monatlich (mind. 10 Ausgaben pro Jahr), Doppelausgaben ggf. im Dezember/Januar sowie Juli/August
Redaktions- und Anzeigenschluss: 20. eines jeden Monats

Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des Potsdamer wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadaten.

Rechtsanwalt (w/m/d) gesucht!
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!



Emilia B. Tintelno
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei-muk.de mail@kanzlei-muk.de





22. Forum Krampnitz zur Tram 96

am 1. Juni um 18 Uhr

Bürgerinformation – Vorstellung aktuelle Planung Tramtrasse nach Krampnitz

Die ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH informiert über die aktuellen Planungen und den Stand des Planfeststellungsverfahrens für den Abschnitt zwischen Georg-Herrmann-Allee und Straße zum Exerzierhaus und über den Planungsstand des Streckenausbaus bis Krampnitz und Fahrland sowie über das dazugehörige Buskonzept.

Donnerstag, 1. Juni, 18 bis 20:30 Uhr
SimpliOffice Potsdam GmbH, Atrium/Hauptgebäude
Konrad-Zuse-Ring 11, 14469 Potsdam
An- und Abreise: Campus Jungfernsee, Tram 96 oder Busse 609, 638, 692, 697
Teilnahme nur möglich mit Voranmeldung via tram96@vip-potsdam.de

www.tram96.de

Jetzt neu hier in Potsdam: Die HORNBAACH Bodenanalyse



So geht's:

- Bodenprobe mitbringen (ca. 200g)
- kostenlos vor Ort analysieren lassen
- beraten lassen, welche Nährstoffe Dein Boden für ein optimales Pflanzenwachstum braucht

Stehende Geranie FloraSelf Pelargonium zonale

- in 10,5-cm-Topf
- dauerblühend, pflegeleicht
- Standort: Sonne, Halbschatten

7010549



St. 149

Schneeflockenblume FloraSelf Sutera (Bacopa) cordata

- in 10,5-cm-Topf
- pflegeleicht
- Standort: Sonne, Halbschatten

1920894



St. 229

Blumenerde FloraSelf

- 20l
- Geeignet für: Beetpflanzen, Blumenzwiebel, Stauden
- Anwendung: Anlage Gartenbeete, Umtopfen, Bodenverbesserung

8493628



St. 599

Dipladenie, Trichterblüte Pyramide FloraSelf Dipladenia mandevilla

- in 21-cm-Topf
- Gesamthöhe ca. 90 cm
- Überwinterung Temperatur: 5-10 Grad
- Kletterpflanze
- Standort: Sonne, Halbschatten

5939242



St. 2495

Großblumige Waldrebe FloraSelf Clematis Hybride 'Multi Blue'

- in 16-cm-Topf
- Größe ohne Topf: 50-70 cm
- winterhart
- Kletterpflanze
- Standort: Halbschatten

3897899



St. 999

HORNBAACH

Es gibt immer was zu tun.

Am Friedrichspark 101,
14476 Potsdam Marquardt